

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustrierter Beilage „Wort und Bild“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neugegründete 100-Millimeter-Zeitung 10 Reichspfennig, bei Beauftragungen, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsangelegenheiten 8 Reichspfennig. Bekanntheit der neugegründeten 100-Millimeter-Zeitung 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25361, 25362, 25363.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 289

Donnerstag, 11. Dezember 1930

37. Jahrgang

Dem Krieg entgegen!

Heute berät die Oberprüfstelle in Berlin, die den Remarque-Film bereits freigegeben hatte, ob unter dem Druck des Straßenpöbels, dem sich die Landesregierungen von Thüringen und Braunschweig angeschlossen haben, doch noch ein nachträgliches Verbot des Films ausgesprochen werden soll. Charakteristisch ist, daß das Auswärtige Amt, das sich vor acht Tagen sehr kräftig für den Film ausgesprochen hat, unter dem Terror der Nazis bereits umgefallen ist.

In allen Ländern Europas, vor allem in England, sieht man der Entscheidung der Berliner Behörde mit ganz ungewöhnlicher Spannung entgegen. Führende englische Zeitungen sprechen es aus: Ein Verbot des Films würde in der ganzen Welt als das Bekenntnis aufgefaßt werden: Deutschland will einen neuen Krieg.

S Lübeck, 11. Dezember

Ein freundlich gedeckter Frühstückstisch am Sonntag morgen, ein sauberes Bett, das Lachen eines Kindes, der Händedruck einer Frau — vor 15 Jahren war das alles uns fern und unerreichbar wie goldene Märchenschlösser und heißer ersehnt als höchstes, einziges Glück. Heute ist's uns grauer Alltag, Alltag überwuchert von so unzähligen, drückenden, zerreibenden Sorgen, daß wir der kleinen Freuden, die jedes Leben gibt, so wenig achten wie der Luft, die wir atmen.

Nur der Erstfindende weiß, welches Glück es ist, zu atmen, nur dem Soldaten erscheint auch der graueste Alltag des bürgerlichen Lebens in goldenem Licht. Aber wir sind ja längst keine Soldaten

Nach Mäusen — Schlangen!

Berlin, 11. Dezember (Radio)

In der gestrigen Abendvorstellung des Films „Im Weissen nichts Neues“ im Berliner Mozartaal beschäftigten sich wiederum zahlreiche nationalsozialistische Hege-Anhänger mit der Vorstellung, als sich das Parfüm bereits zu leeren begann, schrie eine Dame auf und behauptete, daß Schlangen unter ihrer Bank seien. Tatsächlich wurde dann auch festgestellt, daß drei Blindschlangen unter den Stuhlreihen des Parfüms entkrochen. Einige Frauen stießen hysterische Schreie aus. Die Schlangen sollen heute dem Aquarium des Berliner Zoologischen Gartens zugeführt werden.

mehr. Was wir vier Jahre lang lebten und litten, haben wir längst begraben in der untersten Tiefe des Bewußtseins. Denn der übermächtige Selbsterhaltungstrieb des Menschen zwingt ihn, mit Vergessen zu bedecken, was niederdrückend ist und den Atem raubt, und sich an das zu klammern, was lichtvoll und freundlich aus der Vergangenheit herübergrüßt.

Pflichtig aber — sei es im Traum, sei es im Wachen — steht das Vergessene wieder auf, lebendig, als sei es gestern gewesen. Ein Ton kann schuld sein, der entfernt nur dem Seelen einer Granate gleicht, oder der Gestank eines toten Tieres, der unvermutet die Nase trifft — und plötzlich sind wir herausgerissen aus dem Alltag des bürgerlichen Lebens, sind mitten auf einem der Leichenfelder in Ost oder West, sind nicht mehr Arbeiter oder Kaufmann oder Redakteur, sind wieder Soldat, einer von der grauen, verzweiflungsvollen und doch pflichtgemäß kämpfenden Masse. Käme jetzt ein Kommando, wir würden mechanisch gehorchen, wie wir vier Jahre lang mechanisch gehorcht haben.

So, plötzlich aufstehend und gleich wieder versinkend, überläßt vom Lärm des wachen Lebens, hat es wohl jeder einmal erlebt. Zum Massenerlebnis wurde es in Deutschland durch das, trotz allem, einzigartige Buch von Remarque. Es ist hier nicht zu untersuchen, warum dieses Buch so wirkte; nur festzustellen, daß es so gewirkt hat. Dieses unerhörte Erlebnis, das eigene vergessene Leben plötzlich wieder aufstehen zu sehen, Worte zu hören, die man selbst gedankenlos oft und oft geredet hat, im Unterstand, im Transportwagen, in der Mannschaftskantinen — das ist das Geheimnis der Millionenauflage des Remarque'schen Buches, gegen das sowohl vom künstlerischen, wie vom streng pazifistischen Gesichtspunkt manches eingewandt werden kann.

Aber so kann das Buch und kann selbstverständlich auch der hier noch unbekannte Film natürlich nur auf den wirken, der selber erlebt hat, was Remarque schildert, das Frontschweigen von ehemals im grauen Mannschaftsrevier. Der Heimkrieger von Anno 14—18, der sich so ein rührendes Ritschbild von unsrem „Heldengrauen Selben“ machte, ist moralisch empört, muß moralisch empört sein — und grün und blau vor Wut sind die Herren Generäle, die Stabsoffiziere aus den Oberkommandos, das ganze ordentlundernde Geschlecht aus der hohen Etappe, wo die „Kriegsberichterstatter“ herumtollen.

Deren Geschrei könnte uns herablich kalt lassen; aber was uns kalt kalt lassen kann, was äußerste Bereitschaft, höchste An-

spannung aller Kräfte heischt, das ist die unbestreitbare Tatsache, daß es diesen Kreisen gelungen ist, wesentliche Teile der Nachkriegsgeneration, und nahezu die ganze „höhere Jugend“ an sich zu reißen, mit neuer Kriegsgier zu erfüllen.

Dieser Jugend, die nur den drückenden Alltag von heute kennt, die mit raffinierter Geschicklichkeit belogen und betrogen ist in den höheren Schulen, die Wahrheit über den Krieg vorzuenthalten, sie scharf zu machen auf den nächsten Krieg, das ist der ernsthafteste Sinn des Feldzuges mit weißen Mäusen und Steinbomben. Wie man einen Hund scharf macht, indem man ihm mit Knallpistolen um die Ohren schießt und mit Knüppeln schlägt ohne ihm weh zu tun, bis er glaubt, Pistolen und Knüppel seien harmlose Instrumente, so wird diese Jugend dreifach, daß sie willig ist, zu morden und sich morden zu lassen.

Täuschen wir uns nicht: Diese wilde Heze ist weiter gediehen, als die meisten von uns wahr haben wollen. Schon vor acht Tagen drohte die Deutsche Zeitung — ein deutschnationales, kein Naziblatt — die obererschlesische Jugend würde auf eigene Faust nach Polen marschieren, den Krieg entfesseln: Und der „Rufsturm“ der Nazis nach Schloß Tschelowitz dürfte ausnahmsweise kein Anschlag auf die deutschen Arbeiter gewesen sein.

Schon ist es so weit, daß im Reichstag eine außenpolitische Debatte nicht mehr möglich ist, weil man weiß, daß sie in eine Kriegsfanfane umschlagen kann. Und in den Straßen Berlins tobt eine mit dem Geld der Rüstungsindustrie großgezogene Wunde gegen alles, was dem Frieden dienen kann.

In der ganzen Welt ist man überzeugt, daß die Fan-



Zum Präsidenten des Danziger Volkstages gewählt

wurde — als Vertreter der stärksten Partei — der Sozialdemokrat Gehl, der bisherige Vizepräsident des Senats.

faren des Drückebergers Fried die Bekreden des Ruffpastors M ü n c h m e y e r und des Herrn Goebels, der ebenso wenig Pulver gerochen hat wie die beiden andern, das Signal zum neuen Krieg sind. Aus Kanada schreibt uns ein alter Leser, wann's nun wohl los ginge. Daß Deutschland im Bund mit Rußland und Italien den Krieg wolle, wisse drüber jedes Kind.

Und die paarhunderttausend Soldaten von 14—18, die noch unter uns leben — wo sind die? — Sie stehen zum großen Teil im Reichsbanner, doch längst nicht alle. Sagen wir auch hier die Wahrheit: Sie sind müde, sie sehen nicht, was gespielt wird. Sie trösten sich nicht immer mit dem Gedanken, so verrückt könne die Menschheit nicht sein, den Wahnsinn von 1914 zu wiederholen.

Die Menschheit — das deutsche Volk zum mindesten — wird so verrückt sein, wenn wir es nicht hindern — wir, die wir wissen, was ein Krieg ist. Und — täuscht Euch nicht, Kameraden! — es ist nicht mehr viel Zeit, darüber nachzudenken. Entweder wir raffen uns auf, den Hehern das Maul zu stopfen, daß ihnen für immer die Luft vergeht, es wieder aufzureißen, — oder wir werden sehr, sehr bald an eigenen Leibe experimentieren können, ob Remarque den Krieg richtig geschilbert hat.

Riesenskandal in Schwerin

200 000 RM. Wohlfahrts Spenden gesammelt
100 000 RM. unerschlagen

b & Sch Schwerin i. M.

Wegen schwerer Veruntreuungen wurden der frühere Zeitungsverleger und jetzige Rechtsbeistand Wilhelm Boß, Schwerin, und der Kaufmann A. Stargard vom Untersuchungsrichter verhaftet, und dem Schweriner Justizgefängnis zugeführt. Die Verhafteten werden beschuldigt, sich von dem Vermögen des Arbeitervereins „Nothilfe“ E. W. Schwerin, dessen Vorsitzende sie sind, widerrechtlich Gelder, die sich auf annähernd 100 000 RM. belaufen, angeeignet zu haben. Die Nothilfe hatte mit ihren etwa 9000 Mitgliedern schätzungsweise eine Einnahme von 200 000 RM. gehabt. Zur Auszahlung gelangten bisher während des 34jährigen Bestehens etwa 43 000 RM. Ein nennenswertes Vermögen ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Fünftage-Woche in U.S.A.

Gegen die Arbeitslosigkeit

New York, 11. Dezember (Radio)

Der amerikanische Arbeitsminister erklärte sich am Mittwoch in einer offiziellen Aeußerung zur Behebung der Arbeitslosigkeit für die Einführung der Fünftage-Woche. Er ist bestrebt, die fünf-tägige Arbeitswoche zu veranlassen.

Flieger-Schicksal

WES. Vancouver, 11. Dezember

Fast zwei Monate lang hatten kanadische und amerikanische Fluggenossen die vermissten Flieger Burke, Rading und Marten, die seit Anfang Oktober im Felsengebirge verschollen waren, gesucht. Heute wird gemeldet, daß Rading und Marten völlig erschöpft in den Eiden Gebirgen des Nordens in einem Lager neben der Leiche Burkes gefunden wurden.

3762000 Erwerbslose

204000 Arbeitsuchende mehr in der 2. Novemberhälfte

Nach dem Bericht der Reichsanstalt ist die Zahl der Arbeitsuchenden im ganzen Reich vom 15. bis 30. November um 204 000 auf insgesamt 3 762 000 gestiegen. Der Zustrom neuer Erwerbsloser zu den Arbeitsämtern stellte sich also in der Berichtszeit auf 5,7 Prozent. In der gleichen Zeit des Vorjahres war der Zustrom mit 14,2 Prozent ganz erheblich stärker, ging aber natürlich von einem weitaus niedrigeren Stand der Arbeitslosigkeit aus. Wenn auch die Ziffern von Ende November 1929 wegen nicht ausreichender Erfassung der Wohlfahrtsverwerbslosen nicht ganz zuverlässig sind, so zeigt doch eine Gegenüberstellung der jetzt vorhandenen 3,76 Millionen Arbeitslosen mit den 2,1 Millionen im November vorigen Jahres, in welcher katastrophalem Ausmaß sich die Gesamtlage verschlechtert hat.

In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende November 1 788 000 und in der Kriegenunterstützung 566 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Zunahme in den beiden letzten Novemberwochen beträgt hier 127 000 Personen.

In den überwiegenden von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen ist die Zunahme der Erwerbslosigkeit mit 2,3 Prozent verhältnismäßig gering geblieben. Es läßt sich hierans jedoch noch nicht schließen, daß nun endgültig der Steifstand der Konjunktur erreicht ist. Wohl sind bei verschiedenen Industrien leichte Besserungsercheinungen festzustellen, die jedoch größtenteils durch die Saison beeinflusst sind; in den wichtigen Schlüsselindustrien (Eisen und Kohle) hat der Beschäftigungsgrad sich jedoch noch nicht gebessert.

In U.S.A. genau dasselbe Bild

New York, 11. Dezember (Radio)

Der Arbeitsmarkt zeigt ungeachtet der allgemeinen Bemühungen und beträchtlichen Geldsammlungen zwecks Schaffung öffentlicher Arbeitsstellen einen weiteren prozentigen Rückgang und bezeichnet die Arbeitslage im November als entmutigendste des letzten Jahres. Die Beschäftigungsmöglichkeit in den Industrien ist seit Jahresbeginn trotz schon damals ungünstiger Situation um 21 Prozent zurückgegangen. Alle Industrien sind gleichmäßig von einer Depression erfaßt.

Sie können nicht anders

Zollhauszeneren im Reichstag

Das anständige Benehmen fiel den Nazis zu schwer

Berlin, 10. Dezember (Eig. Bericht)

Im Westen von Berlin üben seit halb einer Woche die Nationalsozialisten nächtliche Radaumärzche. Dirigiert wird ihr Spektakel von Dr. Goebbels und anderen nationalsozialistischen Gassenbuben, die mit weißen Mäusen und Stinkbomben den Sozialismus vorbereiten, wie sie ihn auffassen. Vor der Polizei haben diese Leute alle eine große Angst. Sobald die Schupo naht, läßt sich der Schwächling Goebbels in seinen eleganten Mercedes verbuddeln und reißt aus. Einer der Nazibonzen ist aber am Dienstagabend von der Polizei gefaßt worden: Mitglied des Reichstages Regierungsrat a. D. Fabricius. Er saß noch am Mittwoch nachmittag in Polizeihaft, um dem Schnellrichter wegen Beamtenebeidigung vorgeführt zu werden.

Theater um Fabricius

In heller Empörung verlangte der Naziminister Dr. Frick bei der Eröffnung der Reichstags-Sitzung am Mittwoch die sofortige Freilassung des Fabricius.

Der brave Naziführer sei ganz unschuldig. Die Polizei tue dem wackeren Mann Unrecht. Nun weiß man ja aus den Erzählungen des braunschweigischen Lügenministers Dr. Franzen und aus dem Geständnis des Gregor Straßer, daß für die Nationalsozialisten ein Ehrenwort nicht gilt. Da Mitte und Sozialdemokraten der sofortigen Behandlung des Falles Fabricius widersprachen, erhoben die Nationalsozialisten

ein schrecklich drohendes Gebrüll gegen die Sozialdemokraten.

Als Frick mit seinem Antrag abgeblitzt war, verlangte er die Unterbrechung der Sitzung, damit der Vorkostenrat zusammenrede. Da neben den Nationalsozialisten, Deutschnationalen und den Landvolk-Abgeordneten sich auch die Kommunisten für die Freilassung des Faschisten Fabricius einsetzten, ergab sich eine Mehrheit von 214 gegen 187 Stimmen bei einer Enthaltung für die Vertagung der Sitzung. Der Erfolg wäre nicht möglich gewesen, wenn Sozialdemokraten und Mitte nicht schwächer besetzt gewesen wären, als es in diesen bewegten Tagen zu rechtserwartend ist. Im Vorkostenrat wurde beschlossen, entsprechend den Wehrheitsverhältnissen, die sich bei der Abstimmung gezeigt hatten, dem Antrag auf Freilassung des Fabricius stattzugeben.

Arbeit am neuen Strafgesetz

Das Haus trat dann in die Beratung des von dem Abgeordneten Dr. Kahl und Genossen eingebrachten Entwurfs eines allgemeinen deutschen Strafgesetzes ein. Der Entwurf bezweckt die reibungslose Fortführung der durch die Reichstagsauslösung unterbrochenen Ausführarbeiten über die Strafrechtsreform. Er will verhindern, daß die in jahrelanger Beratung geleistete Ausführarbeit umsonst gewesen ist.

Abg. Dr. Kahl, der Senior der deutschen Juristen, begründete seinen Antrag in einer kurzen Rede. Während dieser Rede gab Präsident Lohde bekannt, daß Dr. Fabricius schon vor Annahme des Haftentlassungsantrages nicht mehr in Haft gewesen sei, also haben die Nationalsozialisten nur wieder einmal Theater gespielt. An schauspielerischen Leistungen, die teilweise nicht mehr an eine dramatische Bühne, sondern an ein Szenenhaus erinnern, vollführten die Nationalsozialisten in der Mittwoch-Sitzung des Reichstages überhaupt manchen Auftritt.

Als der kommunistische Abgeordnete Löwenthal den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion vertrat, allerdings in manchmal sehr geschmacklosen Wendungen, erhob sich die ganze Fraktion der Nationalsozialisten mit Ausnahme des durch sein Vizepräsidentenamt zur Würde verpflichteten Abgeordneten Ströber und drehte dem kommunistischen jüdischen Redner ostentativ für lange Zeit den Rücken zu. Die Kommunisten revidierten sich bei der folgenden Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Frank II durch laute Privatgespräche, die den Präsidenten zu Drohungen mit dem Ausschluß veranlaßten, wenn die Kommunisten diesen Störversuch fortsetzten. Der nationalsozialistische Redner Dr. Frank hielt eine vollkommen hemmungslose Rede.

Er feiert den Fememord

als einen würdigen Beruf. Seinem Vordränger attestierte er jüdische Underschwärzheiten. Schließlich warf er noch dem Zentrum vor, daß es mit dem katholischen Glauben schmutzige Geschäfte mache. Beim dritten Ordnungsruf entzog ihm der Präsident Lohde das Wort. Man hatte fast den Eindruck, daß dem Ratten Unrecht geschähe. Er gehörte freilich eher in eine Kaltwasser-Heilanstalt als in den Deutschen Reichstag.

Der Sozialdemokrat Dr. Rosenfeld, der nach Dr. Frank sprach, nahm sich dessen ehrsüchtige Phrasen vor und hielt ihnen die Tatsachen in der nationalsozialistischen Pathologienfraktion entgegen. Da ist zunächst der hocherbliche Pfarrer Münchmeyer, den Rosenfeld den Fleischbeißer der Nationalsozialisten nannte, weil ihm gerichtlich unmittliches Betragen von Frauen nachgewiesen wurde. Der Nationalsozialist Dr. Frank hatte auch in hoher jüdischer Entrüstung für härtere Bestrafung der Abtreibung gesprochen. Rosenfeld erinnerte ihn daran, daß in der nationalsozialistischen Fraktion der Abgeordnete Weise sitzt, der wegen Abtreibung vorbestraft ist.

Während Rosenfelds Rede fing plötzlich der nationalsozialistische Abgeordnete Vetter, auch einer der Revertanten dieser Fraktion an, andere Mitglieder des Hauses zu bedrohen. Er wurde von dem Präsidenten Lohde aus dem Saale gewiesen.

Der nächste nationalsozialistische Redner Karpenstein, Rechtsanwalt seines Zeichens, hielt eine flammende Rede gegen die jugendliche Coque der Intelligenz, gegen die Intelligenzbesitz im Reichstag und feierte die Heiligkeit des Körpers.

Dann bringt es dieser Jüngling, der eben erst die juristische Examina mit Ach und Krach bestanden haben dürfte, fertig, den 35jährigen Strafrechtslehrer Professor Kahl anzuflehen. Dieser habe kein Verständnis für Deutschlands Recht. Karpenstein gebraucht sogar in diesem Zusammenhang das Wort „antiker“. Ein erschütterter geht der Abgeordnete Professor Kahl zur Rednertribüne heran und erklärt dem Hause, daß er auf sein Schicksal verzichte. Nationalsozialisten und Kommunisten hätten einen solchen Entschluß in die Scharte gebracht, daß er nicht möglich sei, das Wort zu nehmen.

Er möchte nur, daß Nationalsozialisten und Kommunisten sich an der Beratung des Strafgesetzes nicht beteiligen würden, das werde der heilsamen Gesetzgebung zum Vorteil gereichen.

Das Strafgesetzbuch würde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Kommunisten und der Deutschnationalen dem Rechtsausschuß überwiesen.

Frick wird gestäubt

Die stürmischen Auftritte setzten sich fort, als über das Pensionsstärkungsgesetz weiter beraten wurde.

Der Demokrat Reinhold hielt den Nationalsozialisten vor, daß sie im Wahlkampf gegen die hohen Pensionen und hohen Gehälter gewettert hätten, namentlich auf dem Lande, und nun schützten sie im Reichstag nicht nur die hohen Pensionen, sondern auch die höchsten Doppelverdiener. Wird wurden die Auftritte, als der junge sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Völter eine temperamentvolle und schlagfertige Angriffsrede gegen die Nationalsozialisten hielt. Er hielt dieser Fraktion ihre Revolutionsgewinnener unter dem Beamtentum vor, insbesondere ihre Futtertruppenpolitik in Koburg, in Braunschweig und anderwärts. Dann faßte er den Abgeordneten Dr. Frick ins Auge.

Als der Sozialdemokrat Frölich Ministerpräsident in Thüringen war, betrug dort das Ministergehalt 7272 Mark. Jetzt streicht dort der Nationalsozialist Dr. Frick 19 000 Mark Gehalt im Jahre ein.

Sobald eine marxistenfreie Regierung geschaffen war, haben Deutschnationale und Nationalsozialisten gemeinsam für diese hohen Ministergehälter gestimmt. Derselbe Frick, der in Thüringen 19 000 Mark bezieht, beantragt im Reichstag eine Höchstgrenze für Pensionen von 12 000 Mark. Dieser Frick hat, bevor er Minister wurde, öffentlich gesagt: „Die Minister machen

Allgemeines Demonstrationsverbot in Berlin

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „Nachdem die verschiedenen politischen Kundgebungen in den letzten Tagen trotz geringfügiger Beteiligung (in keinem Falle mehr als 6000) eine Störung der öffentlichen Ordnung herbeigeführt haben, hat der Polizeipräsident in Berlin auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung vom Mittwoch, dem 10. Dezember 1930, ab 14 Uhr sämtliche Kundgebungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten. Dieses Verbot wird bis auf weiteres aufrecht erhalten mit der Ausnahme, daß eine Anzahl von Pläsen, deren Namen noch bekanntgegeben wird, für Versammlungen freigegeben bleibt. Umzüge bleiben auch dann in jedem Falle unterlagt. In den übrigen Straßen und Pläsen wird jede Ansammlung unter Umständen ohne vorherige Warnung polizeilich zerstreut.“

Gebührensenkung der Post

Aber nicht für Briefe und Postkarten

Berlin, 11. Dezember (Radio)

Die Reichspost plant die Herabsetzung der Gebühren für Drucksaften von 5 auf 4 Pf. sowie die Herabsetzung der Paketgebühren in den weiteren Zonen und eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren. Die Gebührensenkung soll in erster Linie den Geschäftsverkehr entlasten. Sie dürfte ab 1. Januar Wirksamkeit werden.

Amerikas kalte Schulter

Berlin, 10. Dezember (Radio)

Von zuständiger Seite wurde am Dienstag in New York erklärt, daß man keineswegs beabsichtige, die Verwendung der ältesten Schuldensatzungen neu zu regeln, sondern man an dem Programm festhalte, wonach die Zahlungen zur Abtragung der öffentlichen Schuld und zur Ermäßigung der Steuerlast des amerikanischen Volkes benutzt werden sollen. Diese Erklärung, die zwar nicht von Hoover direkt abgegeben wurde, aber auf seine Initiative zurückzuführen ist, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und läßt erkennen, daß alle Bemühungen um eine baldige Revision des Youngplanes vorerst keineswegs von einem Erfolg begleitet sein würden.

Syzow's Warnung

Der Mut eines Gemahregelten

Moskau über Kowno, 10. Dezember

Trotz seines Ausschlusses aus dem Zentralkomitee der Partei hat Syzow in einer Versammlung in Moskau eine Ansprache gehalten, in der er gegen den Fünfjahresplan Stellung nahm. Er führte aus, daß dieser Plan nicht rechtzeitig werde durchgeführt werden können. Auch die Kollektivbewegung sei zum Scheitern verurteilt, weil die Kollektiven die Ausführungen staatlicher Anordnung ablehnen. Das Jahr 1931 werde das kritische Jahr für die Sowjetregierung werden. Die Partei müsse sich gegen den drohenden Zerfall wehren und eine scharfe Wendung vornehmen.

Es ist ehren für Syzow, nach seiner Maßregelung durch die staatlichen Instanzen nun auch noch die rückwärtslose Verfolgung herauszufordern, die jedem kritischen Wort im „proletarischen Vaterland“ so leicht folgt.

Von hier aus ist nicht zu beurteilen, ob die Möglichkeit eines solchen öffentlichen Auftretens in Moskau das Zeichen für eine nicht mehr totzuschweigende Oppositionsbewegung ist — oder bloß eine Falle, um die Andersdenkenden fäher eines der unzähligen Verbrechen des Parteistrafgesetzes zu überführen.

Bayern erhöht das Wahlalter

BBB München, 11. Dezember

Der Verfassungsausschuß des Landtages nahm im Laufe der Beratungen über das Landeswahlgesetz einen Antrag der Bayerischen Volkspartei an, der vorschlägt, das Wahlalter für den Bayerischen Landtag von 20 auf 21 Jahre heranzuführen. Gegen den Antrag stimmten die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten. Der Vertreter der Staatsregierung hatte in der Ansprache erklärt, daß das jetzige Wahlalter von 20 Jahren eine Abnormität darstelle, und endlich einmal beseitigt werden müsse.

sch die Taschen voll!“. Ehe er aber das Ministeramt in Thüringen annahm, hat er für sich selbst ein eigenes Pensionsgesetz in Thüringen schaffen lassen. Dieser selbe Minister Frick hat sich als Jurist durchaus unfähig erwiesen. In allen seinen bisherigen Klagen vor dem Staatsgerichtshof würde er abgewiesen. Frick der Mann mit dem hohen Gehalt und der Ministerpension, hat geradezu einen Rekord an Verfassungsbrüchen in Deutschland aufgestellt.

Die Nationalsozialisten tobten hinter jedem Satz dieser kräftigen Rede. Plötzlich erleidet der nationalsozialistische Abgeordnete Dreher einen Lobsuchtsanfall. Er will sich auf die sozialdemokratische Fraktion stürzen; mehrere nationalsozialistische Abgeordnete halten ihren Kollegen, dem der Schaum vor dem Munde steht, mit Mähe fest. Von der Tribüne her wird gerufen: „Zwangsjacke für die Nationalsozialisten, Herr Präsident, Zwangsjacke!“

Der Nationalsozialist Sprenger meldet sich noch einmal zum Wort; konnte jedoch nichts von der Rede des Abgeordneten Dr. Völter entkräften. Dieser stellte in einer persönlichen Bemerkung fest, daß der nationalsozialistische Redner es nicht einmal gewagt habe, das hohe Ministergehalt seines Fraktionsführers in Thüringen zu verteidigen. Der Gesegentwurf wurde dem Ausschuß überwiesen.

Ein tapierer General

Es folgte eine lange Geschäftsordnungsdebatte über die Tagesordnung am Donnerstag. Ausgerechnet ein Christlicher Prediger, der deutschnationale Dampfarer Öhring, setzte sich mit fanatischer Kriegsbegeisterung dafür ein, daß die deutschnationale Interpellation gegen den Remarque-Film „Im Westen nichts Neues“ noch am Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt werde. Bei der Abstimmung über diesen Antrag gab es große Entrüstungstürme bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen, als mit der übrigen völkparteilichen Fraktion auch der Abgeordnete Generaloberst von Seckl sitzen blieb. Inmitten dieses Gebrülls verließ den Herrn General der Mut und er erhob sich gehorsam auf Zurufe der Nationalsozialisten. Abgelehnt wurden die Forderungen, auf die Tagesordnung vom Donnerstag zu setzen die Militärwesenstränge gegen die Minister Curtius, Dr. Wirth und Seviranus, die Anträge auf Sperrung der Polizeistützpunkte auf Preußen, die Beratung des Reichsschulgesetzes, des Schutzes der Jugendlichen gegen Luftfahrten, die außenpolitische Debatte und die Anträge auf Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Republik. Es blieb bei der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung. Schluß gegen 8 Uhr.

Belgiens Sozialisten gegen Rüstung

Vollkommene Gerechtigkeit für den deutschen Standpunkt

Brüssel, 10. Dezember (Eig. Bericht)

Der Generatrat der Sozialistischen Partei Belgiens hielt heute morgen eine große Debatte ab über die Kreditanfrage der Regierung im Betrage von 300 Millionen Francs für den Bau neuer Festungswerke in Lüttich, Antwerpen, Namur, Brüssel und Gent. Nach der Rede des Berichterstatters Wauters war die ganze Partei fest entschlossen, gegen die neuen Bewaffnungskredite einen schonungslosen Kampf zu führen. Sie meint, der Bau neuer Festungswerke sei eine Provokation für die Nachbarländer. De Broedere wies auf die Gefahr für den Frieden hin, die in der Bildung einer Liga unzufriedener Völker in Europa besteht. Am dem Tag, an dem ein faschistisches Deutschland wieder bewaffnet wird, wird der Friede bedroht sein, aber wie können wir Deutschland die Bewaffnung verweigern, wenn wir selber Artikel 8 des Versailler Vertrages nicht achten! Wir haben, sagte er, keine einzige Entschuldigung mehr, unsere Bewaffnung nicht zu beschränken. Graf Bernstorff hat Recht, wenn er in Genf die Forderung der Parität in der Sicherheit stellte. Die Sicherheit Deutschlands ist nicht größer als unsere. Deutschland ist bedroht durch das faschistische Polen. Alle Redner, auch die französisch gesinnten wallonischen Delegierten forderten die Aufhebung des französisch-belgischen Militärabkommens, da allgemein angenommen wird, daß die neue Festungslinie vom französischen Generatstab vorgeschlagen worden ist. Vanderveelde meinte, das französisch-belgische Militärabkommen habe seit den Locarnoverträgen keinen Zweck mehr. Er nannte es eine Gefahr für Belgien, da es in Deutschland die Vermutung hervorrufen könnte, Belgien habe gegenüber Frankreich andere Verpflichtungen als gegenüber Deutschland.

Attentat im dänischen Reichstag

Kopenhagen, 10. Dezember (Eig. Bericht)

Als Sozialminister Stefanes in der Mittwochssitzung des Folkething im Begriff stand, den Gesegentwurf zur Sozialreform zu begründen, wurde von der dichtbesetzten Tribüne ein Revolvererschuß gegen ihn abgegeben. Der Schuß, der mit dem Ruf fiel: „Im Namen der Arbeitslosen“ ging fehl, da zwei auf der Zuschauertribüne sitzende Kriminalbeamte noch im rechten Augenblick den Arm des Attentäters in die Höhe schlagen konnten.

Der Täter, ein Kopenhagener Arbeitsloser, wurde verhaftet. Minister Stefanes setzte seine Rede trotz der im Parlament entstandenen Panik ohne Unterbrechung fort.

WTB. Kopenhagen, 11. Dezember

Der Revolverheld im Folkething Nielsen, der während des Verhörs Anfälle von Nerven bekam, erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, irgend jemand zu erschließen. In dem ihm abgenommenen Revolver sahen noch fünf scharfe Patronen.

5 Uhr Ladenschluß am Heiligabend

Erfolgreicher SPD-Vorstoß im Reichstag

Berlin, 11. Dezember (Radio)

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschloß ein neues Initiativ-Gesetz über den Ladenschluß am Weihnachtsabend, das im wesentlichen die sozialdemokratischen Forderungen enthält. Das nunmehr beschlossene Initiativ-Gesetz befaßt, daß offene Verkaufsstellen, auch wenn in ihnen keine Arbeitnehmer beschäftigt werden, am 24. Dezember nur bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein dürfen. Für das Bedienen bereits anwesender Kunden und für Aufräumungsarbeiten ist eine halbe Stunde über 5 Uhr hinaus zulässig. Die Ausnahme für die Lebensmittelgeschäfte kommt in Wegfall. Für die Gaststätten wird, auch wenn in ihnen keine Arbeitnehmer beschäftigt sind, der Ladenschluß auf 7 Uhr nachmittags festgelegt. Für das Bedienen der bereits anwesenden Gäste, für Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten ist eine weitere halbe Stunde zulässig. Soweit es sich um den Reiseverkehr und die Verpflegung nichtortsansässiger Personen handelt, ist es den Länderregierungen überlassen, für die Hotels und Gasthöfe Ausnahmestimmungen zu erlassen.

Wunderhaltung und Wissen



S.M. ZUFALL

von Frank Arnau

Heute, da Herbert Braunsfels einer unserer namhaftesten Dramatiker ist, ein Dichter von ganz unumstrittener Bedeutung, — da seine Werke längst alle Bühnen des Reiches sich erobert haben und den Namen ihres Schöpfers weit über die Grenzen hinaus Lorbeeren brachten, — heute ist es wohl schon erlaubt, die sonderbare Begebenheit zu erzählen, die den Ruhm dieses Dichters begründet hat. Sie knüpft an sein bedeutendstes Werk an, seine erste Arbeit, die dem das große Glück brachte: — das Drama „Der Cyclop“ — und dieser Aufstieg begann unter der Herrschaft seiner Majestät des Zufalls; — wie in so vielen Fällen.

Herbert Braunsfels hatte die unübersehbare Reihe seiner nie veröffentlichten Dramen durch das große Werk „Der Cyclop“ getront. Allein auch dies Bühnenwerk verstaubte, — teils in den Regalen seines Verlegers, teils in jenen der Direktoren. Zu jener Zeit nämlich — es ist ja schon sehr lange her! — spielten die Theaterdirektoren durchaus nur Kassenstücke, während sie sich ja in unseren Tagen ausschließlich von den lautersten und ideoßten Motiven leiten lassen. Und da „Der Cyclop“ ein reines Kunstwerk war, so ließen es die Theaterleiter ruhig ein Kunstwerk bleiben, erkannten die hohen Qualitäten des Werkes des Dichters an und hielten sich vor einer Annahme.

Auch der Direktor der Deutschen Schaubühne, Benjamin Kohler, hatte das Drama vom Verlag zur Prüfung zugesandt erhalten. Er ließ es einige Jahre auf den verschiedensten Bullen seines Büros umherwandern und schrieb dann nach einer ebenso höflichen wie garten Mahnung der Verlagsfirma einen Brief, der über das Werk anerkennend und objektiv berichtete. Das konnte er um so leichter, da er wirklich unbefangt war, denn er hatte das Werk nie gelesen. Zugleich lehnte er die Aufführung mit höflichem Bedauern ab.

Zu dieser Zeit hatte er eine wichtige Reise zu unternehmen. Vor ihrem Antritt legte er das Bühnenmanuskript des „Cyclop“ auf die Bücherhäufe jener Manuskripte, die mit Dank und mit Bedauern zurückgesandt werden sollten.

Am Bahnhof, verabschiedete er sich von Bertram, dem Oberregisseur, wogee unbedingt am nächsten Morgen mit den Proben zu dem Stück da beginnen, — zu dem, — na, — wie heißt es nur? „Sie wissen doch, Bertram, ich meine.“ — Und Bertram winkte ihm behäufend zu, da der Zug aus der Halle rollte: „Ja, Direktoren, ich weiß Bescheid.“ Der Direktor schrie noch zurück: „Das Manuskript habe ich auf meinen Tisch gelegt, — ganz zu oberst, — auf meinen Schreibtisch.“

Zu eben dieser Stunde war Frau Bohnemichel, die Reinemachefrau, mit dem Aufräumen im Direktionsbüro beschäftigt. Sie war übler Laune, weil der Direktor wieder einmal verzeigte, ohne die geforderte Lohnerhöhung bewilligt zu haben. In Selbstgespräche vertieft, wuschte sie den Staub vom Schreibtisch und ließ ihrer Energie freien Lauf. Dabei warf sie einen mächtigen Stoß von Schriftstücken auf den Fußboden. Sie hob die Papierleiber wieder auf, und da sie sich entsann, zu oberst ein Buch mit rotem Umschlage gesehen zu haben, legte sie ein solches wieder an die gleiche Stelle. Tags darauf holte sich Bertram das Buch. Er war sehr ver-

wundert; er hatte den Titel dieses Stückes noch nie gehört. Als er den Dramaturgen fragte, meinte dieser: „Ach ja, — „Der Cyclop“, — das ist ein Drama von dem... wie heißt er nur... Sie wissen doch...“ — „Gewiß, ich weiß es!“ sagte Bertram. Denn am Theater weiß jeder alles.

Als der Direktor zwei Wochen später zurückkehrte, war seine erste Frage, wie denn die Proben für diesen Schwant „Die Nacht-



fee“ gingen. Bertram fand die Frage sehr originell: „Meinen Sie wirklich, daß man das Drama umtaufen und es als Schwant spielen soll? Die Idee ist nicht schlecht.“

Da wurde der Direktor blaß. Er stürzte auf die Bühne, auf der eben die Generalprobe abgehalten wurde. Er sann nach... hatte ihn sein Gedächtnis denn so getäuscht? Es kam ihm vor, als wäre „Die Nachtfee“ gar kein Schwant, als sei das da oben auf der Bühne ein Drama... Aber vielleicht war das ein Irrtum. So genau kann man das ja gar nicht feststellen. Und dann: wozu, weshalb? —

Die Uraufführung brachte einen sensationellen Erfolg. Presse und Publikum waren hin- und hergerissen. „Der Cyclop“ — so hieß es — sei das stärkste Theaterstück der letzten Dezennien.

Der Autor dankte dem Direktor auf den Knien. Dieser wehrte bescheiden ab: „Nur kein Dank, mein lieber Freund! Lassen Sie das, bitte, küssen Sie nicht den Saum an meinem Frack, — es

genügt, wenn Sie meine Hände... aber bitte... keine Ursache... wissen Sie, bei mir kommt es nur immer auf meine Leberzeugung an. Wenn ich mich einmal für ein Werk entscheide, dann setze ich mich auch voll und ganz dafür ein... da scheue ich keine Opfer...“

Das Stück wurde dreihundertfiebenundneunzigmal in ununterbrochener Folge gegeben; an Sonntagen zweimal. Ebenso oft liefen Mahnungen vom Verleger des Schwants „Die Nachtfee“ ein.

Da überraschte der Direktor eines Abends seine Aufwartefrau, als sie eben wieder eine Bücherhäufe umwarf und einige Werke durcheinander flogen. Er beobachtete sie scharf. Sie legte vorsichtig wieder ein Werk zu oberst, — eines, ähnlich jenem, das dort gelegen hatte. Neugierig natürlich; das Innere ist ja auch wirklich bedeutungslos.

Benjamin Kohler engagierte die Dame als erste Dramaturgin. Und zu Bertram sagte er: „Ja, mein Lieber, — das werdet Ihr nie von mir lernen: — nämlich den richtigen Instinkt! Die Witterung! Auf die kommt es an! Das ist die einzig wahre Kunst am Theater!“

Das Soldatenlied

In einem verschwiegenen Orte, wohin sie auch gehört, fand ich eine Kriegervereinszeitung und darin einen Aufsatz über das Soldatenlied. Der Verfasser, ein Oberst Immanuel, läßt zuerst die alten Armeemärche und Kriegslieder aufmarschieren, um dann bedauernd festzustellen, daß der Weltkrieg keine „gewaltigen Neuschöpfungen“ gebracht habe. Man zehnte am Alten, am Ueberlieferierten. Die Kriegslieder von Fleß, Löns, Warnke (ausgerechnet der!) sind, so gut sie an sich auch sein mögen, nicht volkstümlich geworden. „Ach, das Glend an der Sonne und vor Verbun, in Ruhlands knietiefem Schlamm und im eiskalten Schnee der Karpathen zerfährte schnell die hohle Kriegsbegeisterung, die im Hinterlande künstlich erzeugt wurde. Nur die unwissende Schuljugend, aufgereizt vom Geschwätz „patriotischer“ Lehrer, kannte den „Hahngesang gegen England“ und den Theaterdonner von Warnkes Kriegsgeschichten.“

Wenn auf dem Marsche der Befehl kam: „Singen!“, so dachte keiner der Musikanten daran, jetzt „Deutschland hoch in Ehren“ oder „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ zu singen. Meist lag das Lied von dem Jäger, der den Hirsch im tiefen Forst schießt und die Liebe auch geföhlt hat, auf der Rolle. Oft sang man auch das Lied vom guten Kameraden, aber nicht ganz so, wie es Umland gedichtet hatte, sondern mit der neuen Schlußzeile:

„Die Vögel im Walde, die fangen, fangen, fangen so wunderbar, — munder schön.“

In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n.“ Das ist gewiß kein hochkünstlerischer Vers; er enthält aber die ganze Sehnsucht der Soldaten nach Frieden, Haus und Herd, Frau und Kind. Wie weich klangen oft die sonst so rauhen Kehlen bei diesem Vers! Einmal fanden wir auf dem Vormarsch in Frankreich ein Klavier. Es stand in einem halbzerstörten Hause, in dem wir Quartier bezogen. In der Dämmerung klappte einer von uns den Deckel auf und suchte sich auf dem verstimmten Klavier einige Töne zusammen: „... die Vögel im Walde, die fangen so wunderbar.“

Nun lese ich in dem Aufsatz des Obersten, daß dieses Lied „eine unehöne und namentlich untriegerische Umdeutung“ sei, sehr rührend, aber nicht gerade von glühender Begeisterung auf Leben und Tod kündend — kein Kriegsgefang!

Jetzt wissen wir also endlich, warum wir das Lied so gern sangen: weil es kein Kriegslied war! Wir waren so zermartert vom Kriege, fetter so satt, daß wir nicht mal im Liebe an ihn erinnert sein wollten. „In der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n.“ Das klang in unseren Ohren wie eine himmlische Verheißung.

„Wir haben“, so fährt Oberst Immanuel fort, „einen wunderbaren Schatz an geschichtlichen Heeresmährchen und Kriegsliedern, wie es ihn besser nicht gibt. Darum, liebe Kameraden, in den Kriegervereinen, übt euch in ihm, hegt und pflegt ihn, bis daß die große Zeit der Befreiungs- und Erholungsstunde wie 1813 und 1870 schlagen wird. Ihr seid Erben und Hüter!“ Wenn die Kriegervereine die Mahnung befolgen und fleißig Kriegslieder singen, dann sind wir für den nächsten Krieg, der eine „Erholungsstunde“ sein wird, „voll und ganz“ gerüstet. H. H. S.

EDOUARD DEISSON Albert Feuer in Marseille

Staub und verboten. (18. Fortsetzung.)

Das ist die Stunde, da er vor allen anderen seiner Einbildungs-kraft freien Lauf läßt, und alles wird zum Anlaß für eine Träumerei: ein alter Kutscher, der einen Hahnsack um den Hals seines Pferdes hängt, ein eiliger Mann, ein Paar, das sich nicht trennen kann.

Er zählt die Säulen der Börse, denkt an ihre Erbauer und an die, die von ihr leben.

Er steht auf den Dankmalsstufen die Schatten zweier streitenden Männer. Sie sind körperlich unähnlich und verschieden gekleidet. Wodenn reden sie, denkt Hans? Was ist die Ursache ihrer aufgeregten Unterhaltung, ihrer Handbewegungen? Getreide? Del? Frauen?

Hunderte von Drähten durchschneiden gleichförmig die Luft in Richtung auf eine Telegraphenstange, dann schnellen sie wieder hoch, um sich am Horizont zu verlieren. Antennen fangen die Wellen ein. Es sind englische Geheimchiffren, amerikanische Geschäftsaufträge, italienische Vieder. Nichts vermischt sich. Hans selbst muß, um sich in der Bewegung wiederzuerkennen, Ordnung in seinen Gedanken schaffen, muß das Leben zergliedern, bevor er es wieder zum Ganzen fügt.

Er stellt sich vor, er könne das Tageslicht ausschalten, während das Leben weiterfließt. Er steht mit einem Lichtstrahl Scheinwerfer in der Mitte des Platzes und richtet ihn erst nach der einen Seite, dann nach der anderen, um jede Szene gesondert zu bestrahlen.

Hier ein Cafe, er beleuchtet jeden Tisch. Geschäftsleute, Matrosen auf weiter Fahrt, Mädchen, eine Frau, deren Mann abwesend ist.

Ein anderes Cafe, diesmal geschlossen, und schon Länger: ein auffälliger Südamerikaner, der eine Juwelengeschmückte Frau in den Schögern in den Armen hält.

Ein Büro: eine Stenotypistin, die ihre Maschine bedeckt, ein Chef, der seine Sekretärin umarmt.

Eine Sitzung: ein paar häuchige Männer, die sich wichtig machen.

Ein Buchhändler. Ein Tabakgeschäft. Eine Apotheke. Eine Blumenhändlerin. Wieder Büros. Ein Paar, das neben einer Drehscheibe tanzt. Eine Frau im Hemd. Postbeamte vor ihren Empfangsapparaten. Ein junges, schichternes Kerlchen, das einen Brief in den Kasten wirft. Dann eine Straßenbahn und zwei Liebende, die von dem schamlosen Strahl überrascht werden. Eine fürstliche Limousine, ein alter Klapperkasten, ein Mann, der Zigarrenstummel aufstieft, ein Pferdewagen, eine zudringliche Hure.

Hans schaltet das Tageslicht wieder ein, und der Zusammenhang der Dinge ist wieder hergestellt.

Später erhebt sich Hans von seiner Bank, noß ganz verwundert über die Erscheinungen, die ihn besaßen haben. Seit er frei ist, hat er niemals die Langeweile kennengelernt, niemals die dumpfe Untätigkeit. Es genügt ihm, um sich zu schauen, um Zerstreuung zu finden.

Er geht in eine einfache Bar, die zur Zeit der Rückkehr in die Büros häufig aufgeschult wird. Während sie ihren Kaffee ganz heiß heruntergießen, starren die Trintenden unentwegt auf die Zeiger der großen Uhr über dem Schantisch, die sich der dritten Stunde nähern.

„Wollt ihr, daß ich das Zifferblatt zerbreche, sagt Hans in Gedanken? Dann würde es keine Zeit mehr geben und ihr brauchtet nicht mehr pünktlich zu sein. Ihr würdet euch an der Luft erfreuen, an der Sonne, an den Mädchen wie ich, ihr würdet lustig sein und dorthin gehen, wo es euch Spaß macht.“

Überall dieses Gerenne. Die Kommis pflanzen sich vor ihren Verkäufertischen auf.

Die Foketten, geschminkten Arbeiterinnen drängen sich beim Eingang in die Werkstatt.

Die große Tür schließt in einem Atemzuge das gesamte Personal. Man hört das Geklapper der Maschinen.

Die Bewegung auf den Straßen verlangsamt sich ein wenig. Dann, einige Augenblicke später, setzt sie, wie von unsichtbarer Hand gelenkt, gleichmäßig wieder ein. Die Frauen, die den halben Tag Zeit haben, schwachen. Hier ist Wäsche ausgebleicht, dort entlohnt man Modelle. Man muß diesen Film sehen.

Die goldenen Rahmen rings um die schwarze Oeffnung der Eingangstüren sind von schlechtestem Geschmack. Das glänzt, das sticht in die Augen.

Sie haben ihre Ladenschätze auf die Bürgersteige geschüttet. Ein schlingekräufelker, mucklippiger Hammet wird der Kundschaft zum Kauf angeboten.

Alles ist geschenkt. „Gelegenheitskauf.“

Zwanzig Hände greifen nach dem Schund. Seide, Satin, Pergament.

Farben nach der Mode. Schnittmuster nach der Mode.

„Wieviel Meter für die gnädige Frau?“

Es wird nicht mehr für alle reichen. Klempnerpreis heute.

Der alte Beau erpöhnt in den Augen ein ungefülltes Verlangen.

„Mögen Sie Blumen, kleine Frau?“

Die Blumenmädchen sitzen gegenüber, inmitten ihrer Röhren, wie neapolitanische Madonnen, von Rosen umgeben, von Nelken, von Jasmin, und sie benezen ihre Blumen mit Perltropfen aus einer kleinen Zintgießfanne.

Sie verkaufen Sträuße, flechten Kränze.

Liebe und Lob.

Wirbel der Menge. Wahnvorstellung des Geheißens. Leben an freier Luft. Sechshunderttausend Menschengehöröpfe auf der Straße.

Nährboden in Gärung. Männer, Frauen, Kinder.

Alle Sprachen des Erdballs, Rauberwelsch und Mundarten.

Sie gehen vorwärts, drehen sich dabei um, schreien, gestikulieren.

Auf einer Bank zählt ein altes Mämchen seine Einnahme.

Die dicken Sous quellen aus den Fingern in seine Nähe wie der Wasserstrahl eines Springbrunnens.

Hans sieht das Lächeln, das sein graues Gesicht über und über erhellt.

Und es ragen im Fluge vor Hans' innerem Auge alle die vorbei, die er kennt.

Die im Lager. Die Stammgäste des Wersthasens und des Kanakais, die auf der Türschwelle, die ihre Suppe in einer Komfervendose tochen, unzertrennliche Gefährten einer Buddel Welt.

Die, die aus der Kehrichtkiste eine Industrie gemacht haben und die ein ganzes rollendes Arsenal besitzen: alte kleine Karren, Fuhrwerke aus Kisten und alten Fahrradreifen.

Oh, die Gesellschaft ist trefflich organisiert! Das ist ein Museum. „Die Stücke sind an der Garderobe abzugeben.“ Sie könnten sie gebrauchen, um zu zerrümmern, was man ihnen zeigt. Aber nein, man zeigt es und läßt sie anfallen. Hans ist berührt durch das Getümmel, durch die Sonne, durch die Schreie. Er genießt alles, weil er frei ist wie er niemals frei gewesen ist, weil er keine andere Sorge hat als die, seinen Magen zu stopfen. (Fortsetzung folgt.)

Die schönsten Festgeschenke kauft man billig

Modestoffe

- Hauskleiderstoffe** Halb-Strapazierware Mtr. 1.45 **95**
Tweed-Flamenga für das. prakt. flotte Sportkleid, Mtr. 1.95 **1**²⁵
Waschsam-Druck in vielen neuen Dessins, Mtr. 1.95 **1**⁴⁵
Matlassé Wolle mit Kunstseide, für den elegant. Morgenrock, Mtr. 4 **90**

Hauswäsche

- Geschirrtücher** Reinlein., blau od. rotkar., ges. u. geb. 55 **40**
Gerstenk.-Handtücher mit Kante, ges. u. geb. ... 68 **50**
Damast-Handtücher versch. Muster, ges. u. geb. 95 **68**
Frottier-Handtücher gestreift od. kariert 1.00 75 **50**

Tischwäsche

- Tischtücher** gute Qualitäten für 6 Personen 2.50 **1**⁹⁵
Damast-Tischtücher allerneueste Muster für 12 Pers. 6.50 **5**²⁵
Tischdecken Kunstseide, mit farbiger Kante, 130/160 cm 6.95 **4**⁵⁰
Kaffeegedecke mit farbiger Kante und 6-Servietten... 6.90 **5**⁷⁵

Taschentücher

- Taschentücher** für Kinder, mit farbiger Kante 15 **8**⁵
Herren-Tücher m. Indanthr.-Kante 30 **25**⁵
Damen-Tücher mit Hohl- saum oder Stickerei 40 **30**⁵
Geschenk-Kartons aparte Ausführungen 1.95 1.65 **95**

Modewaren

- Ansteckblumen** für Gesellschaftskleider 2.75 1.95 **1**²⁰
Bubikragen mit Bäckchen, in moderner Ausführung 2.95 **1**⁹⁵
Jabotkragen Crepe de Chine od. Crepe Georgette m. Spitze 2.25 **1**⁵⁰
Cachenez weiß, Kunstseide, gemustert 2.75 1.75 **1**⁰⁰

Damen-Wäsche

- Kunstseidene Schlüpfer** in vielen Farben 1.75, Charmeuse **2**²⁵
Kunsts. Unterkleider ob. u. unt. m. br. Spitze 3.95, ob. m. Spitze **2**⁵⁰
Damen-Nachthemden m. lang. Aermel, wß. u. farb. 5.75 **4**⁵⁰
Damen-Pyjama farbig Batist 7.25 **4**⁹⁵

Schürzen

- Kinder-Schürzen** Gummi, Phantasie-Form 95 **60**⁵
Jumper-Schürzen Indanthren und Water 2.25 **1**⁴⁵
Küchen-Kittel farbig Zephir... Gr. 42-48 2.95 **2**⁴⁵
Servier-Schürzen mit reicher Stickerei 1.95 **1**⁴⁵

Damen-Mäntel

- Damen-Mäntel** jugendliche Formen, mit Pelzkragen... 12.50 **8**⁹⁰
Damen-Mäntel Velour, ganz auf Futter 18.50 **14**⁷⁵
Damen-Mäntel a. gut. Velourstoff, m. reich. Pelzbes. 35.00 **24**⁰⁰
Damen-Mäntel aus Velour long, m. Edelp., g. a. K'seide 45.00 **38**⁰⁰

Damen-Kleider

- Damen-Kleider** aus farbigen Wollstoff, teils in gr. Größen 14.75 **7**⁵⁰
Frauen-Kleider Veloutine, lg. Aermel, Glockenrock. 22.50 **14**⁷⁵
Damen-Kleider uni-Flamengo, in mod. Farben 29.50 **18**⁷⁵
Tanzkleider aus reinseidenen Stoffen 24.50 17.50 **12**⁵⁰

Damen - Putz

- Fesche Filzkappen** mit Filzgarnitur 1 **50**
Jugendliche Glocken mit Bandgarnitur und Köpfbiesen **2**⁹⁵
Elegante Frauenhüte Rand gestepft, mit Garnitur **4**⁵⁰
Flotte Kappen mit reicher Filzgarnitur **5**⁵⁰

im

Herren-Konfektion

- Herren-Ulster** blaugraue Chev. u. Velourstoffe 68.- 48.- **29**⁰⁰
Herren-Paletots 2-reihig, schwarz und marengo 79.- 59.- **39**⁰⁰
Herren-Anzüge 2-reih., md. gem. Chev. u. Kammg. 59.- 39.- **29**⁷⁵
Blaue Anzüge reinwollen. Kammg., erpr. Qual. 89.- 59.- **48**⁰⁰

Herren-Artikel

- Weiße Oberhemden** mit Popeline-Einsatz u. Manschett. 4.90 **3**⁹⁵
Weiße Oberhemden Popeline, durchgemustert .. 7.90 **5**⁹⁰
Hosenträger-Garnituren in Geschenkpack., 3teil. 2.95 2.45 **1**⁴⁵
Cachenez Kunstseide, weiß und farbig 3.95 2.45 **1**⁷⁵

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe** in Lack u. feinfarb., Block-Abs., Paar **5**⁷⁵
Damen-Spangenschuhe kombin., m. Trotteur-Absatz, Paar **7**⁵⁰
Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, weiß gedoppelt ... Paar **6**⁷⁵
Damen-Ueberziehstiefel farbig Trikot Paar **4**⁷⁵

Handschuhe

- D.-Strickhandschuhe** reine Wolle, m. farb. Stulpe P. 1.65 **95**⁵
D.-Schwed.-Handschuhe imit., mit Pelzbesatz, gefütt. P. 2.45 **1**⁹⁵
D.-Schwed.-Handschuhe dopp. gewebt, Schlupfform P. 2.95 **2**²⁵
D.-Waschled.-Handsch. zum Knöpfen Paar 5.50 **3**⁹⁵

Strümpfe

- Damen-Sportstrümpfe** kräft. Strapazierqual. Paar 1.50 **95**⁵
Damen-Strümpfe künstliche Waschd., feinfdg., Spitzferse P. 1.95 **1**⁴⁵
Damen-Strümpfe reine Kaschmirwolle, mod. Farb. P. 2.75 **1**⁹⁵
Damen-Strümpfe künstliche Waschd., m. Wolle unterlegt P. 3.45 **2**⁹⁵

Wollwaren

- Dam.-Ueberziehjäckchen** reine Wolle, weiß und farbig 3.75 **2**⁴⁵
Damen-Pullover mit Kragen und Gürtel, bunt gemustert 4.95 **3**⁴⁵
Damen-Strickwesten links gestrickt, reine Wolle 7.90 **5**⁷⁵
Herren-Strickwesten Wolle, ohne Kragen 13.50 **9**⁷⁵

Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** Trikot mit angerauhtem Futter 1.45 **95**⁵
Damen-Schlüpfer Kunstsd. mit angerauhtem Futter ... 2.95 **2**⁴⁵
Damen-Unterkleider Trikot mit angerauhtem Futter ... 2.95 **2**⁴⁵
Kinder-Schlüpfer Kunstseide gerauht 75 **50**⁵

Vorlagen

- Fell-Vorlagen** chinesisch Ziege verschiedene Farben 4.50 **3**²⁵
Tapestry-Vorlagen reine Wolle, sehr strapazierfähig .. 5.50 **4**⁵⁰
Wollplüsch-Vorlagen Blum., Perser- und moderne Muster, 8.25 **6**⁵⁰
Velour-Vorlagen sehr dicht gewebt, große Auswahl 9.50 **7**⁵⁰

Läuferstoffe

- Straglia-Läufer** Linoleum-Ersatz, 67 cm breit Meter **1**⁶⁰
Haargarn-Läufer imit., doppelseitig, ca. 67 cm breit, Meter 2.25 **1**⁵⁰
Haargarn-Läufer moderne Streifen, ca. 67 cm breit, Meter 4.25 **3**²⁵
Jacquard-Läufer schw. Qualität, ca. 67 cm breit, Meter 7.50 **6**⁵⁰

Korbmöbel

- Weidensessel** mit Zopfrand 5.20 **4**⁸⁰
Weidensessel mit Wulst und Rosetten 10.00 **7**⁵⁰
Peddigessel mit Wulst und schwarzen Rosetten 14.50 **11**⁹⁰
Korbtische weiß Peddig, 60 cm Durchm. 7.25 50 cm Durchmesser **5**⁸⁰

In unserem Erfrischungsraum

Das große Kaffeegedeck, bestehend aus: 1 Tasse Kaffee, 1 Stück Torte, 1/2 Portion Sahne, 2 Stück Gebäck

Dazu ein entzückendes Porzellan-Gedeck

(Tasse mit Untertasse und Kuchenteller) welches Sie gut verpackt mitbekommen, zusammen:

100

HOLSTENHAUS

Hoffnung auf ein gutes Geschäft

Mit Kurs auf Weihnachten

Das liebe Jahr wird mit viel Weh und Ach durch die Flut der Zeit gesteuert. Es ist ein starkumbranntes Fahrzeug. Zu Beginn — im Januar — ist es noch meistens eingefroren, ist vereist. Dann aber kommt das Frühlingsbrausen, der mächtige Schmelz, das Jahr erholt sich zusehends, kriegt ein volles blühendes Aussehen im Sommer, eitel Wärme und Lebensfreude; schon wird es dann wieder melancholisch, wird herblich nachdenklich, bis es schließlich gegen Weihnachten mit viel festlichem Aufwand, mit Tannengrün und Lichterglanz in den geruchhaften Häfen einfährt. Zu Silvester hat es dann völlig ausgehaucht und unter Gelächtersalben und toller Ausgelassenheit wird es in die ewigen Jagdgründe geschickt. Prost! Das Jahr ist herum. Das nächste bitte! Im Augenblick aber sichern wir noch mit vollem Kurs auf Weihnachten zu.

Bekanntlich ist Vorfreude alles. Mit jedem Tag klettert das Thermometer der Erregung und Erwartung, zumal bei den Kindern, mehr in die Höhe. Manchmal schon eine fieberhafte Kurve. Das färbt auf das Leben ringsum ab. Wollen sehen. Den frühesten Anfang, glaube ich, machen immer noch die Kinder in der Schule. Die Singstunden nämlich stehen schon Wochen vorher ganz unter der Diktatur der Serie von Weihnachtsliedern. „Der Christbaum ist der schönste Baum.“ Jedes Jahr immer dieselbe verblüffende Feststellung.

Diese Singstunden finden dann nachdem zu Hause ihre uferlose Fortsetzung. Aus allen Ecken tönt, summt und pfeift es. Die Kleinsten schnappen auf: — wie schön sind deine Blätter“, sind sehr nachdenklich dabei und meinen schließlich nichtern und weisen: „Aber der Tannenbaum hat doch gar keine Blätter“. Ja, so ist es mitunter: nicht wir Erwachsenen rauben den Kindern brutal ihre schönen Illusionen, sondern die Kinder u. s. Stimmung und Schwärmerie ist ja alles ganz nett; aber Hauptfrage ist — so kalkuliert auch schon ein Kind — daß es etwas einbringt. Daß der zu seinem Stabbaulkasten, der zu seinem Koller, der zu seinem Indianerschmuck und jene zu ihrem Dominospiel kommt. Als Gegenleistung glückt man dann gern jeden gewünschten Humpbug. Allerdings besteht immer die nicht unbegründete Gefahr, daß man

nur nützliche Sachen beschert kriegt, die man ja ohnehin hätte haben müssen.

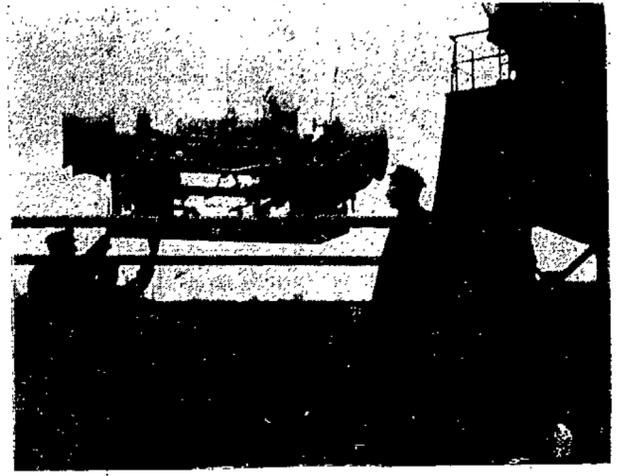
Nicht ganz so billig wie jene Gesangs-Gentile sind die Genüsse hinter den Glasscheiben erhältlich. Die Schaufenster sind Paradiese; wer hinein will, muß einen Paß haben und dieser Paß muß das Aussehen eines möglichst hochlautenden Geldscheines haben. So sind die Schaufenster für die meisten nichts weiter wie ein schönes Panorama. Das Kind weiß es zumeist schon erschreckend genau. Soweit wie für den Erwachsenen Australien liegt, wo man voraussichtlich nie hingelangt, also nur auf der Postkarte zu bewundern, so fern liegen für die Kleinen die Spielereien in den Schaufenstern, unerreichbar, eben nur hinter Glas zu bewundern. Ihre Wünsche vermaßen sich gar nicht erst, etwa das besitzen zu wollen.

Der Weihnachtsmann ist ja auch schon lange kein so simpler Landstreicher mehr; o nein, der Weihnachtsmann ist ein großer und nobler Industrieherr geworden. Er schüttet seinen Sack mit Überraschungen aus, aber nicht ohne seinen Säckel gut daran zu füllen. Er lebt buchstäblich von der Freude anderer Menschen. Er verkehrt mit uns nur noch durch Unterhändler und geriffene Kalkulatoren.

Wenn jemand durch das Fest leiden muß, so sind es die Wälder. Hier werden die jungen Tannen wagenweise abgeschlachtet. Die Stadt ist schnell voll von ihnen. Der Harzgeruch ist einer der ersten weihnachtlichen Wohlgerüche, die man aufschnuppert.

Weihnachten ist das Fest der Hoffnung — nämlich die Hoffnung auf ein gutes Geschäft. Die Hälfte aller Bücher erscheint in den Wochen vor Weihnachten. Die Zucker- und Kuchenbäckereien häufen Berge an, die alle weggeputzt sein wollen. Eine Menge gemästetes Schlachtvieh bekommt schleunigst die letzte Dofung. Die Möbellager werden verführerisch billig, weil doch zu Weihnachten manch einer schwach im Gemüt wird und heiratet oder sich verlobt. Alles wichtige Chancen. Jeder ist eingepannt und muß Tribut zollen. Ob nun mit oder ohne innere Erregung und Anteilnahme, ist dabei eigentlich ziemlich gleichgültig. K. A.

Werktäufiges Schaffen



Eine Schiffswinde wird im Hafen durch den großen Kram am Behnkai auf ein Auto verladen. Foto-Koch, Lübeck

„Totentanz von Lübeck“

Prof. Kloss beantragt einstweilige Verfügung gegen die Schrift des Gen. Moses

Wie wir schon erfahren, hat Prof. Kloss, der vom Amt suspendierte Leiter des Kinderkrankenhauses, eine einstweilige Verfügung beantragt, durch die der weitere Vertrieb der Schrift des Gen. Moses „Der Totentanz von Lübeck“ verhindert werden soll.

Kloss, der anfänglich mit größtem Nachdruck behauptet hatte, von der Schädlichkeit des Calmette-Mittels längst gewußt zu haben und seine Kollegen gewarnt zu haben, will das jetzt bekanntlich nicht mehr wahr haben und beruft sich auf eine vorübergehende „Gedächtnisstrübung“. Er verlangt deshalb vom Gericht, daß aus der Schrift des Gen. Moses alle Stellen ausgemerzt werden sollen, die ihn in irgendeiner Weise belasten. Dadurch würde natürlich zunächst einmal der Verkauf der Schrift überhaupt unmöglich gemacht. Der Termin für die bestimmte sehr interessante Verhandlung ist auf Dienstag, den 16. Dezember, morgens 10 Uhr, festgesetzt.

Ans scheint Prof. Kloss bei dieser Aktion, die merkwürdigerweise gerade in den Tagen stattfindet, in denen das Schlusgutachten des Reichsgesundheitsrats zu erwarten ist, sehr schlecht beraten zu sein. Er muß eine ganz merkwürdige Einstellung des Lübecker Gerichts voraussehen. Bis zum Dienstag ist jedenfalls die vor einigen Wochen erschienene und sehr stark verbreitete Schrift noch in unerfährter Form zum Preis von 1 RM. in der Wullenwever-Buchhandlung zu beziehen. Ob späterhin, das wird vor dem Spruch des Richters abhängen.

Die Volksfilmbühne zeigt am Montag, 15. Dezember, im „Capitol“ drei Chaplin-Filme: „Chaplins Karriere“, „Seine Leute“ und „The Pilgrim“ (Der Pilger). Wer herzhaft lachen will, der verjäume nicht, sich rechtzeitig eine Karte in der Wullenwever-Buchhandlung zu besorgen. Am Sonntag, dem 14. Dezember, 13½ Uhr für alle Kinder ebenfalls Charlie Chaplin und „Die Republik der Kinder“ (Comedy-Film).

Die Bestien erwachen

Ein Lübecker Rechtsanwalt als Führer einer jüggelosen Horde

Einen Vorgeschmack vom dritten Reich bekamen gestern Abend die in Döberowohldde versammelten Bevölkerungsteile des Bezirks Krumbeck-Diffau und Umgebung.

In einer nationalsozialistischen Versammlung sprach der Rechtsanwalt Dr. Wärrer-Lübeck. Das ganze Referat war, wie üblich, auf die Sozialdemokratie gemünzt. Kein einziges Wort von den Kommunisten! Was die Nazis von denen halten, weiß man zur Genüge, hat man es doch hier in unserer Gegend erleben müssen, daß die Moskowiter öffentlich vom Nazi-Referenten gelobt wurden. Die zahlreich anwesende Arbeiterschaft hörte sich dies herunterreißen der Sozialdemokratischen Partei in muster-gültiger Ruhe an. Als aber zur Diskussion der sozialdemokratischen Korreferent, Gen. Waterstrat, sprach, schienen die Nazi-Surmtuppler, die inzwischen unter Kofegartens Leitung aus Lübeck herangeholt worden waren, jede Überlegung verloren zu haben.

Zwischenrufe, Drohungen und dergleichen hagelten nur so. Weder der Herr Rechtsanwalt noch der Versammlungsleiter erzielten mit ihren Beruhigungsversuchen den geringsten Erfolg. Drobem ließ sich der sozialdemokratische Sprecher nicht aus der Ruhe bringen. Er benutzte die Gelegenheit, die Nationalsozialistische Partei als den Todfeind der Arbeiterbewegung zu entlarven. Die Ausführungen wurden in mancherlei Hinsicht auf das glaubhafteste durch die Manieren, die Ausdrücke und das Verhalten der Nazis bestätigt. Als der Gen. Waterstrat den Feme-mörder Heines erwähnte, meinte einer von den Nazi-Salbsthaken, der hätte wenigstens noch Mut gehabt. Was die gemeine Art der Ermordung des Heineschen Opfers mit Mut zu tun hat, dürfte außer einem wachstenden Nazi niemand wissen.

Interessant war der Sympathieausbruch des Krumbecker Lehrers. Er mußte sich in treffenden Worten durch unser Redner Karlegen lassen, wie unendlich viel das Schlußreden der Nachkriegszeit der Sozialdemokratie verdankt. Angesichts des immer päbelhafter werdenden Auftretens der Nazis beendete unser Sprecher seine Ausführungen mit der Aufforderung, das Lokal zu verlassen.

Bei dem Herausgehen der Arbeiter hatten die ein viehisches Benehmen an den Tag legenden Nationalsozialisten nichts anderes zu tun, als die letzten unserer Leute, darunter auch unseren Referenten, mit Faustschlägen und Fußstößen zu traktieren. Auch der Polizeikommissar wurde in dieser Weise behandelt. Der Nazi-Rechtsanwalt hatte anscheinend seinen Einfluß auf seine Leute verloren. Es bedurfte der größten Überredungskunst der SPD-Funktionäre, die vor dem Lokal versammelte Arbeitermasse von Vergeltungsakten abzuhalten.

Der Erfolg des Abends ist der, daß sich jeder anständige Mensch voll Abscheu von diesen Rohorten abwendet. Eine Auseinandersetzung mit geistigen Waffen ist mit diesen Herrschaften nicht möglich, das hat die Versammlung bewiesen. Eine Meinungsfreiheit kennen sie nicht! Darüber hinaus hat sich aber auch gezeigt, daß die Nazis durch ihr provozierendes Verhalten gewalttätige Auseinandersetzungen heraufzubeschwören bemüht sind. Die Arbeiterschaft unseres Bezirks ist durch die hinterhältige Art, wie die letzten ihrer Genossen mißhandelt wurden, befehrt worden, was sie von den Nazis zu erwarten hat. Der letzte Mann steht, wohin die Wege mit den Nazis gehen soll. Eine angelegliche Arbeiterpartei, von der die die Ruhe bewahrende Arbeiterschaft mit Schlägen und Tritten bedacht wird, ist entschieden ein merkwürdiges Ding.

Die Arbeiterschaft hat hier wieder die überzeugendste Lehre bekommen, daß nur ein immer festerer Zusammenhalt in der Arbeiterbewegung helfen kann. Die Sozialdemokratische Partei und

Bis zur letzten Minute

sollten Sie werben. Es gibt viele Menschen, die sich immer erst im letzten Augenblick entscheiden können. Diese Menschen sind in der Regel aber gute Käufer, man darf sie nicht übersehen. Werben Sie konsequent durch das beste Werbemittel: Die Anzeige im Lübecker Volksboten!

insbesondere das Reichsbanner werden unzweifelhaft die beste Förderung durch diese Zwischenfälle erfahren. Und das ist gut so! Eine einzige, sich ihrer Macht bewußte Arbeiterschaft ist das Bollwerk, an dem sich diese Radaubröder die Köpfe einrennen können und werden!

Unsere Hilfe für die Bedürftigen

Aus dem Arbeitsbereich der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt

Über 26 000 Unterstützte - Über eine halbe Million Monatsausgabe

Statistischer Nachweis

Auf der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt, der unser Genosse Senator Haut vorsteht, lastet eine riesenartige Arbeit und Verantwortung. Die sich täglich steigende Not so vieler Mitbürger stellt die Behörde vor immer neue Aufgaben, denen sie selbstverständlich nach Möglichkeit gerecht zu werden versucht. Nicht weniger als 8186 Parteien brachten im November ihre Ansprüche vor. Von der gewaltigen Arbeit, die hier zu bewältigen ist, kann sich der Außenstehende kaum ein richtiges Bild machen. Es ist deshalb zu begreifen, daß die Behörde für Arbeit und Wohlfahrt sich entschlossen hat, allmonatlich eine Übersicht über ihre Arbeit zu geben. Die erste Statistik liegt vor. Sie bezieht sich auf den Monat November. Wir stellen daraus folgendes fest:

Vom Wohlfahrtsamt einschließlich Familienfürsorge wurden betreut in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge 280 Parteien mit 1600 Personen, in der Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge 151 Parteien mit 233 Personen, in der Kleinrentner-Fürsorge 707 Parteien mit 810 Personen, in der Sozialrentner-Fürsorge 1653 Parteien mit 2236 Personen, in der Blinden-Fürsorge 39 Parteien mit 44 Personen, in der Familien-Fürsorge 2059 Parteien mit 7309 Personen, in der Allgemeinen Fürsorge 1211 Parteien mit 1446 Personen und in der Arbeits-Fürsorge 2087 Parteien mit 6551 Personen. Das ergibt zusammen 8186 Parteien und 20 229 Personen.

Von dem Amt für Anstalten und Werkstätten wurden im Versorgungshaus, im Altersheim, im Kinder-, Säuglings- und Mütterheim, im Wanderheim und in der Kranenstation zusammen 4822 Parteien und Personen betreut. In den Werkstätten wurden 53 Männer und 25 Frauen und in sonstigen Anstalten (Erziehungsheim, Waisenhaus, Seidenhof, Fallenhäuser, Seilanstalten usw.) 212 Männer und 213 Frauen betreut. In allen Abteilungen zusammen 26 180 Personen.

Der Etat der Behörde

Nach der Statistik der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt sind die für die öffentliche Fürsorge zur Verfügung stehenden Gelder folgendermaßen ausgegeben worden: 1. In bar und Naturalien 97 540 RM., für Miete 45 167 RM., für Gas 135 RM., für Berufsausbildung 87 RM., für Feuerung 634 RM., für Bekleidung einschließlich Wäsche und Schuhe 6247 Reichsmark, für sonstige Sachleistungen 1266 RM., für Stillschuld 275 RM., für Wochenhilfe 140 RM., für Straßenbahnkarten 45 Reichsmark, 2. Gesundheitsfürsorge: für Arztkosten 10 483 RM., für Arzneistoffen 4785 RM., für Stärkungsmittel usw. 3006 RM., 3. Anstalten: für das Krankenhaus 16 334 Reichsmark, für die Heilanstalt 32 722 RM., für Anstalten für Gebrechliche 5604 RM., für Erholungsheime 2575 RM., für Heilstätten 203 RM., für sonstige Anstalten 36 558 RM., für Sondere usw. 1069 RM., 4. Für 631 in Familien dauernd untergebrachte Personen 17 693 RM. und als Erstattung an auswärtige Fürsorgeverbände 2841 RM., zusammen 291 118 RM.

In der Arbeitsfürsorge wurden ausgegeben für 51 erwerbsbeschränkte Fürsorgearbeiter und 1373 Wohlfahrts-Carriarbeiter zusammen 174 409 RM., für 53 Arbeiter (Dar. 19 R.F.W.) 1546 RM., für 80 Notstandsarbeiter 13 761 RM. und für 530 freiwillige Arbeiter (früher Pflichtarbeiter) 10 542 RM., zusammen 200 258 RM. Dazu an sachlichen Kosten 22 275 RM. Insgesamt hat die Behörde für Arbeit und Wohlfahrt im Monat November für die in öffentlicher Fürsorge Unterstützten 513 651 Reichsmark ausgegeben.

Notehands oder brennend rotes Gesicht wirken unsein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die pflegende, reizmildernde und schneeweiße Creme-Leodor, auch als herlich duftende Puderverpackung vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 M., wirksam unterstützt durch Seeboden-Cosmetica, Glas 50 Pf. In allen Colorodont-Verkaufsstellen zu haben.

LUBECKER STADTTHEATER

Kammerspiele

Zum ersten Male:

Maurice Kostand: Der Mann, den sein Gewissen trieb
Ein Schauspiel

Regie: Karl Heidmann

Wer bei dem Namen Kostand an das einstmals auch auf deutschen Bühnen oft gespielte Versstück Edmond Rostands „Cyrano von Bergerac“ denkt, wird vom Schauspiel des Sohnes Maurice zwar überrascht, aber nicht enttäuscht sein. Dieses Stück ist nicht weniger Ausdruck der französischen Seele, als jenes Werk, aber es offenbart im selben Pathos der Leidenschaft ihre andere Seite, die viele im Deutschland bei der französischen Nation so planmäßig übersehen, tolschweigen oder gar hinwegdisputieren wählten.

Der jüngere Kostand, jetzt beinahe vierzigjährig, gehört durch das Erlebnis des Weltkrieges zu den Freunden Briands. Er hat mit ihm zusammen sein Leben „dem hohen Traum geweiht“, daß es zwischen Deutschland und Frankreich niemals wieder Krieg geben dürfe. „Auf daß der Tag komme, da Deutschland und Frankreich Hand in Hand auch dem übrigen Europa den Frieden und künftigen Generationen die Rettung bringen.“ Dafür zu wirken, ist nicht zuletzt Sache der Dichter, damit unfernen Mütterchen Ruhe geschenkt werde. Mit diesem Bekenntnis stellt sich Kostand in einer feinen Drama vorausgeschrittenen „Botschaft an Deutschland“ den Deutschen vor.

Man wird das gespielte zum ersten Male in untern Kammerspielen gegebene Schauspiel um solcher Gestaltung willen lieben müssen. Kann die Stimme der aufrichtigen Friedensfreunde von drüben, einerlei in welcher Form und an welchem Ort, überhaupt oft genug bei uns ertönen? Wir wissen wohl, daß Gesinnungskünste künstlich gefährdet sind und ernstzunehmenden Bedenken begegnen können. Das Schauspiel Kostands ist bei aller Wirklichkeit gleichfalls von erheblichen Schwächen nicht frei, und vielleicht läge, auf die dramatische Schöpfung gesehen, nicht genug Grund vor, es in den Spielplan des deutschen Theaters einzureihen. An die Kunst seines Landsmannes Ragnal, des Dichters des „Grabmals“, von dem er mancherlei gelernt hat, reißt Kostand nicht heran. Dennoch heißen wir den Gast freudig willkommen. Um so lieber, als das französische Bühnenstück in der Mehrzahl seiner in letzter Zeit in Deutschland aufgeführten Vertreter sich nicht durch besonderen Gehalt auszeichnen pflegt.

Der Mann, den sein Gewissen treibt, ist Marcel. Er hat als französischer Soldat im Weltkrieg einen deutschen Soldaten getötet. Nicht durch eine namenlose Kugel, aus dem Unschickbaren von angefannter Hand geschendet, brachte er dem anderen den Tod. Beim Sturmangriff sah er ihn nieder, und der Deutsche sah und wußte, wer ihn getötet. Der brechende Blick voll stummer Anklage verfolgt Marcel seitdem wie einen schwerelastigen Verbrecher. Der Priester und die Kirche können mit ihrem üblichen Trost seine Gewissensqualen nicht bannen, er geht nach Deutschland, die aufzusuchen, die den Toten geliebt, um ihr Urteil auf sich zu nehmen.

Mit den Eltern, dem Professorenhepaar v. Holderlin in Oberwesel am Rhein, trauert die Braut Angelika um den Gefallenen. Der Vater verbittert und zerbrochen, die Mutter und

das Mädchen würdig gefaßt, voll Güte und Versehen. Alle nehmen Marcel als angeblichen Freund ihres toten Hermann mit gleicher Herzlichkeit auf, ja er wird ihnen selbst zum Freund, der mit seiner Jugend den Toten wieder lebendig macht, bis Angelika ertät, was sie vor sich hat. Jetzt bleibt Marcel nur die Wahl: Vergeltung oder Tod. Und das deutsche Mädchen führt ihn zur rechten Bühne, weiterzuleben gegen den Sturm des Gewissens und den Eltern den Sohn, der Braut eine neue Zukunft zu schenken.

Die Gläubigkeit des Gefühls und die tiefe Menschlichkeit der Dichtung zum Klingen zu bringen, bot den Darstellern dankbare Aufgaben. Die Aufführung war der Idee würdig. Die Regie des Herrn Heidmann hatte das Ganze vielleicht ein wenig zu sehr in ein mystisches Hellbunzel getaucht, wodurch an einzelnen Stellen kein rechter Dialog zustande kam, sondern nebeneinander her gesprochen wurde. Die kleine Rolle des Abbés im Vorspiel führte er selbst besonders im stummen Spiel wirksam durch. Sehr packend spielte Herr Hoffmann den Marcel, stets beherrscht auch in den Steigerungen, und die bis an den Wahnsinn grenzende Gewissensnot ergreifend mimisch verdeutlichend. Ebenso konnte Herr Osthoff in der Rolle des Kessers Etel seine Fähigkeiten und gute Schulung zeigen, während Herr Soetbeer als Professor v. Holderlin offenbar einen schlechten Tag hatte. Gewinnend und echt wurden die beiden Frauenrollen durch Frau König (Frau v. Holderlin) und Frau Bargheer (Angelika) gegeben. Da hörte wirklich kein falscher Ton und auch die Ausbrüche des Schmerzes waren stets geschmackvoll gedämpft. Auf diese Weise wurden einige allzu papiernerne Dialogstellen und ermüdende Längen des 2. Aktes erträglich.

Der Saal war bedenklich schwach besetzt. Wir glauben aber nicht, daß das Stück vom Besuch abgehalten hat, was in der Tat außerordentlich zu bedauern wäre. Die Schuld wird zweifellos in einem Mangel der Organisation der Kammerspiele zu suchen sein, auf den auch bereits öffentlich hingewiesen wurde. Vielleicht nehmen die Stellen, die es angeht, diesen Abend mit seinem für eine Erstaufführung katastrophal schlechten Besuch zum Anlaß, nun endlich Abhilfe zu schaffen. Oder besteht die Absicht, die Kammerspiele so langsam einschlagen zu lassen? Dann wäre es wohl richtiger, das offen auszusprechen.

Es kann nicht wundernehmen, wenn vorgestern die Zeitungen zu berichten wußten, daß Herr Fried die Aufführung des Kostand-Dramas, das im Meininger Landestheater angefaßt war, für ganz Thüringen verboten habe. Aber ist es nur eine Blamage, wenn ein nationalsozialistischer Minister ein Stück verbietet, dessen Verfasser in der erwähnten Botschaft schreibt: „Wir wollen die Verträge revidieren!“ Ist es nicht vielmehr ein roher und gefährlicher Schlag gegen den Verständigungswillen der Völker?

Bei solcher Sachlage kann die Aufnahme des Schauspiels in den Spielplan ein Bekenntnis bedeuten, dessen wir uns freuen würden. Schließlich aber müssen Kostand und auch die deutsche Dichterin Ina Seidel — mit den Worten ihres jüngst erschienenen Romans — doch einmal recht behalten: „Der Tag wird kommen — und er muß kommen —, da die Tränen der Frauen stark genug sein werden, um gleich einer Flut das Feuer des Krieges für ewig zu löschen.“
Dr. S.-r.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Niederschläge

Mäßige Südost- bis Südwinde, wolkig bis bedeckt, fröhlich, Niederschläge nach leichtem Temperaturrückgang, später ansteigende Temperaturen.

Das Nordseegebiet ist gefallen. In seine Stelle schiebt sich von den Britischen Inseln her ein Hochdruck vor. Die Berührung der Wetterlage in ihm wird aber nur vorübergehend sein, denn an seiner Westflanke wird er von einem mit seinem Ausläufer ziemlich weit südlich reichenden Tief angegriffen. Über den Britischen Inseln kommt es bereits dabei zu vorbereiteten Niederschlägen, so daß zu erwarten ist, daß auch bei uns der Witterungscharakter durch auf tretende Niederschläge unbeständig gestaltet wird.

Terrorismus zu 50 Prozent

Konjunkturgeschäft mit Nazikapitalisten

Der Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung, die selbst ein von der Industrie finanziertes Geschäft ist, hat auch dazu geführt, daß die kleineren Leute innerhalb der Hitler-Bewegung so rasch und so ausgiebig als möglich auch ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen suchten. So ist in einer der letzten Nummern der Leipziger Neuesten Nachrichten dick und fett, groß und auffällig folgendes Inserat zu lesen:

Sensationelle Erfindung!
Hochaktuell gegen fünfprozentige Beteiligung zur
Anmeldung von Auslandspatenten gesucht.
Risiko vollkommen ausgeschlossen.
Als Sicherheit Mitvertrugung in Patenturkunden.
NSDAP-Kapitalisten bevorzugt!
Betr. Terrorismus für unsere Bewegung.
Angebote nur von Christen unter . . .

Diese Zeitungsanzeige ist aus einer Reihe von Gründen interessant. Erstens beweist sie schlagend, wie hochentwickelt der Geschäftsgestirb innerhalb der Hitler-Bewegung ist. Der geniale Erfinder mündet sich nämlich mit der Bewertung seines Patentes nicht an die zuständigen Stellen seiner Partei, sondern versucht mit Hilfe eines privaten Kapitalisten seinen Profit noch zu steigern. Die Annahme, daß die Beteiligung an dem Patent bereits von der Hitler-Zentrale abgelehnt wurde, ist nicht sehr wahrscheinlich. Dann wäre es ja aussichtslos, die Sache nachher den Hitler-Leuten anzubieten. Und man darf doch auch kaum annehmen, daß ein Anhänger des Dritten Reiches Kapitalisten unter Vorkäufung falscher Tatsachen anzuloden trachtet?

Sympathisch wirkt auch, daß der gute Mann seine Erfindung im Ausland patentieren lassen will. Die Franzosen oder sonstige „Erbfeinde“ — etwa die Polen — können doch sonst das sich aneignen, was „deutscher Erfindergeist“ entdeckt hat. Wenn man das Inserat aber nochmals aufmerksam durchliest, erkennt man, daß es dem Nazi gar nicht darauf ankommt, diese nationalen Belange zu wahren, sondern es handelt sich ja bei der gesuchten Teilhaberschaft um die Schaffung der Verwertungsmöglichkeit im Auslande. Trotz aller „nationalen Gesinnung“ hat man hier also nichts dagegen, daß — nach Ansicht des Erfinders immerhin doch wichtige Dinge an das Ausland — im nationalistischen Jargon gesprochen — „verschoben“ werden . . .

Nicht uninteressant ist, daß es sich hierbei um einen „Terrorismus“ handeln soll. Da kaum anzunehmen ist, daß es sich hier um am Hintern gepölkerte Dosen oder Lehrbücher für Kurzstreckenlauf handelt, darf man wohl ohne weiteres annehmen, daß sich hinter dem patentierten „Terrorismus“ irgendeine patentierte Waffentechnik verbirgt! — Zum Schluß aber noch ein Wort über die Art von Kapitalisten, die der Nazi sucht. Er „bevorzugt“ Hitler-Anhänger. Dann verlangt er in demselben Atem, daß die Kapitalisten christlichen Bekenntnisses sein müßten. Wenn man den ganzen Text des Inserates durchliest, müßte man naiverweise annehmen, daß ein Angebot von nichtarischer Seite gar nicht zu erhoffen, beziehungsweise zu befürchten sei, machen also die Leute von der Hitler-Partei so viele Geschäfte mit „Juden“, daß sie sich gelegentlich derartige Geschäftsverbindungen erst verbitten müßten?

Das Inserat beweist jedenfalls wieder einmal die Moral der Nazis: Geld stinkt nicht, weder ausländisches noch jüdisches.

Gewerkschaften

Dänische Fischkrafthändler. Unter dieser Stichmarke sind im Laufe des Jahres mehrere Berichte über Autounfälle in Deutschland bekannt gegeben. Die Reisfachgruppe „Kraftfahrwesen des Gesamtverbandes“ hat vor einigen Tagen mit Vertretern der Berufskrafthändler Dänemarks eine Zusammenkunft abgehalten, in der die Ursachen der Unfälle und deren Bekämpfung besprochen wurde. Die Ursachen der Unfälle liegen darin, daß die dänischen Autobesitzer und Berufskrafthändler die Fische nach Kilometer-Begahlung befördern. Je eher der Wagen wieder an der Laderampe ist, je eher kann eine neue Tour angetreten werden. Dieses geschieht ohne besondere Rücksicht auf Ermüdung der Fahrer und ohne Rücksicht auf Gefahren für andere Straßenbenutzer. Beschlossen wurde, daß die Vertretung der deutschen Berufskrafthändler bei den zuständigen Behörden für schärfere Bekämpfung der wilden Fahrerei eintreten soll. Die dänische Vertretung der Berufskrafthändler wird durch den Verkehrsbeirat beim dänischen Innenministerium dahin wirken, daß die Transporte von Dänemark nach Deutschland nicht wegen Uebermüdung der Fahrer zu einer dauernden, besonderen Wegfahr ausmache. Gemeinsam wollen beide Organisationen auf die Kraftfahrer für straffere Verkehrsdisziplin einwirken.

Hartz & Gieseke

JOHANNISSTRASSE 22
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFTANLAGEN.
BELEUCHTUNGSKÖRPER

Der Kampf um den Arbeitsplatz der Techniker

Trochlose Berufsansprüche — Jährlich 25 000 Zuwachs

Unter der ungeheuren Arbeitslosigkeit haben besonders die technischen Angestellten zu leiden. Während von den Angestellten insgesamt ca. 10 Prozent stellenlos sind, haben die technischen Angestellten ca. 20 Prozent Stellenlosigkeit in ihren Reihen. Die Berufsgewerkschaft der Techniker, der „Bund der technischen Angestellten und Beamten“ zählte am 1. November 1914 7914 stellenlose Mitglieder, was ca. 12,5 Prozent seiner Mitgliedschaft ausmacht. Das ist seit Bestehen des Bundes die größte Stellenlosigkeit, die sich auch weiterhin dadurch ausdrückt, daß die Unterstützungsauszahlungen des Bundes an stellenlose Mitglieder vom Beginn bis Ende Oktober des Jahres 1930 um das Dreifache der Auszahlungen in demselben Zeitraum des vorangegangenen Jahres zugenommen haben. Insgesamt zahlte der Bund in den ersten 10 Monaten dieses Jahres schon über 775 000 Mark an Unterstützungen aus. Das sind sogar noch 30 000 Mark mehr als der Bund in dem ganzen Kriegsjahr 1926 zahlen mußte. Jetzt hat der Bund eine neue Aktion eingeleitet, um den ausgesetzten Stellenlosen weitere Unterstützungen zuführen zu können. Das ist um so anerkannter, als zurzeit noch kein Ende der trostlosen Lage auf dem Arbeitsmarkt der technischen Angestellten abzusehen ist. Das schlimmste ist aber, daß der Zutritt zu den technischen Berufen durch die Absolventen der technischen Mittels- und Hochschulen eher wächst als abnimmt. Die Zahl dieser Berufsanfänger, die alljährlich in technische Stellen gelangen, will ist amtlich bisher leider noch nicht festgestellt worden; man schätzt sie auf über 25 000. Von den in den letzten Jahren von den technischen Lehranstalten abgehenden Absolventen haben die meisten überhaupt keine Beschäftigung in technischen Beruf finden können; sie gingen zum kleinen Teil in andere Berufe über, der größte Teil befindet sich als Stellenfuchende, die keinen Anspruch auf irgendwelche Unterstützungen haben, auf dem Arbeitsmarkt.

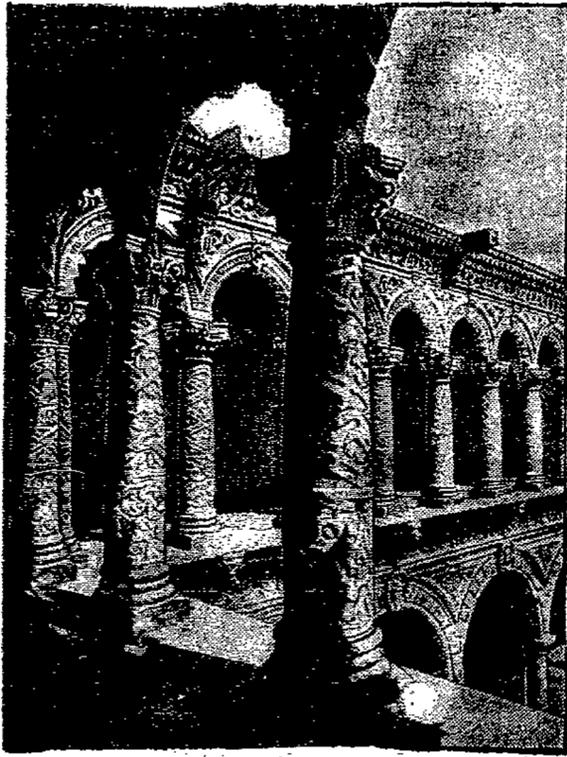
Maßnahmen zur Eindämmung des Zustroms zu den technischen Berufen sind ebensowenig eingeleitet worden wie Maßnahmen zur Zurückführung von technischen Angestellten in die Betriebe. Die noch in Arbeit stehenden technischen Angestellten kämpfen mit ihrer Berufsgewerkschaft einen harten und erbitterten Kampf gegen Kündigungen und Gehaltskürzungen. Dieser Kampf ist aber um so schwerer, als die zahlreich Stellenlosen, namentlich die Berufsanfänger, um jeden Preis und mit allen Mitteln einen Arbeitsplatz zu erlangen suchen.

Zurücknahme der Reedereien

Vom Verband Deutscher Schiffslagenreue, Ortsgruppe Elbe (angehörig dem VSA-Bund), wird uns folgende Entschuldigend überbracht:

Auf Betreiben einzelner Reedereien sind in letzter Zeit vor deutschen Seemannsämtern Schiffsbesitzer nicht „laut Tarif“, sondern „nach Vereinbarung“ gemastert worden. Diese Vereinbarungen sind in den uns bekanntgewordenen Fällen ungünstig gewesen, da sie die Offiziere verpflichten, ihre Dienste zu einer geringeren als der Tarifhöhe zur Verfügung zu stellen. Die Seemannsämter haben die Vereinbarungen leider nicht auf ihre Günstigkeit oder Ungünstigkeit geprüft, sie haben nicht untersucht, ob sie zugunsten oder zu Ungunsten des Schiffsbesitzers von den Tarifbedingungen abweichen. Es besteht also die Gefahr, daß in allen diesen Fällen ungünstige, rechtsunwirksame Verträge von den Seemannsämtern beurkundet worden sind.

Da zu erwarten ist, daß derartige Verträge, bei allgemein veränderten Verhältnissen, in nächster Zeit noch häufiger als bislang unterzeichnet werden, gibt die Verbandsleitung der Seemannsämter die dringende Empfehlung aus, daß die Seemannsämter die Vereinbarungen, nach denen gemastert werden soll, in Zukunft regelmäßig kontrollieren überprüfen werden, ob sie nicht ungünstige Abweichungen vom Tarifschutze enthalten.



Aus dem Kloster in der Stadt Mexiko.

— ein prachtvoller Bau, dessen Stil deutlich den Einfluß des spanischen Mutterlandes verrät.

Schwarzfahrt nach Bremen

Dieser Tage wurde bei der Justizwachenkammerhalle ein BRR - Personenkraftwagen gestohlen. Der Wagen, ein Cabriolet mit der Nummer J P 69 144, war rot lackiert. Wie festgestellt wurde, haben die Täter in Odesloe und Ahrensburg getankt. Nun wurde das Auto herrenlos in Bremen vorgefunden. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Turkisch, der große Kassenfilm! Die bedeutendsten Leistungen auf dem Gebiete des Kulturfilms haben die Kassen in den letzten Jahren hervorgebracht. Wie eine Landschaft und eine Bevölkerung interessant und spannend filmisch dargestellt werden kann, das zeigt der „Turkisch-Film“, der überall bei seiner Aufführung die größten Erfolge erzielt. Türkisch ist eigentlich der Name der Eisenbahn, die Sibirien mit Turkestan verbinden soll. Der Film zeigt das Ringen der Reichheit mit dem Wüstenland Turkestans. Wer aber einmal das große Erlebnis eines erotischen Landes, eines erotischen Volkes haben will, der verläumt nicht den Besuch dieses Films, der am Sonntag, dem 11. Dezember, durch die Hochbühne Gesellschaft in den Stadthallen-Kinoplätzen aufgeführt wird. Karten sind im Vorverkauf im Hause der Nordischen Gesellschaft, bei Ernst Robert und in der Buchhandlung Quigow schon jetzt zu haben.

Rund um den Erdball

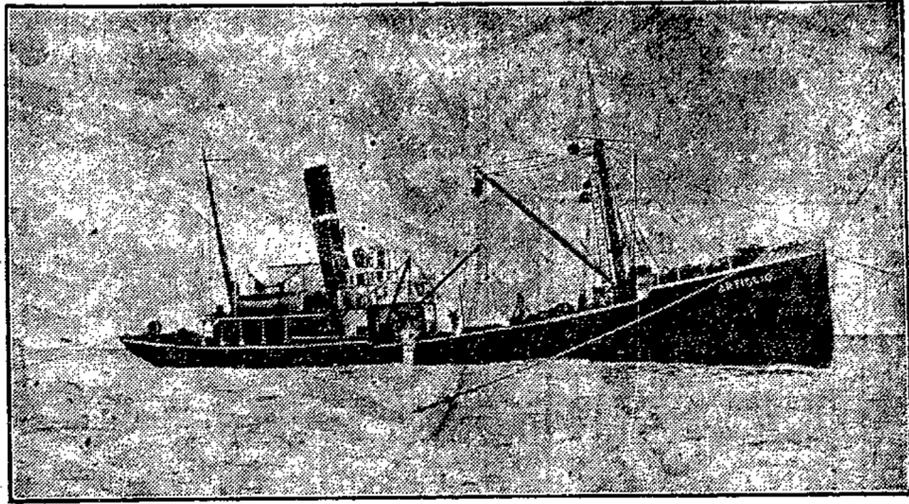
Ein Menschenalter unschuldig im Zuchthaus

In Detmold ist von einem jetzt 70jähr. Schlächtermeister Kruse dem Oberstaatsanwalt ein Gesuch um Wiederaufnahmeverfahren in einem Muttermordprozess eingereicht worden. Kruse wurde 1883 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er seine Mutter mit Arsenik vergiftet haben sollte. Er ist nach 25 Jahren begnadigt worden.

Nunmehr liegt von dem später nach Amerika ausgewanderten damaligen Ehehaber der Mutter ein Geständnis vor, nachdem er die Mutter Kruses vergiftet hat, weil sie ihm die Heirat verweigerte. Dieser Vater war damals Belastungszeuge und wurde von Kruse bereits in der Verhandlung mit dem Verdacht der Tat belastet. Er hat sein Geständnis einem amerikanischen Notar gemacht, um den unschuldig verurteilten Kruse nachträglich zu rechtfertigen.

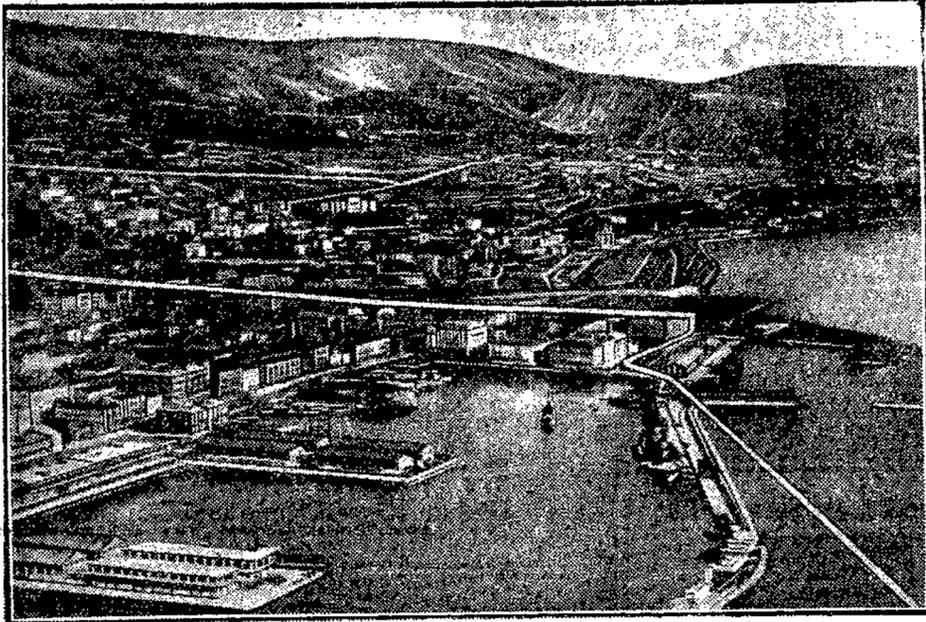
110 Tote im Maastal

Die Zahl der dem Giftnebel des Maastales zum Opfer gefallenen Menschen hat sich auf etwa 110 Tote vermehrt. Obwohl noch immer die eigentliche Ursache der furchtbaren Katastrophe nicht bekannt ist, vertreten alle amtlichen Stellen die Theorie, daß es sich bei dem Todeschwaden um Abgabe industrieller Werke handelt, die sich durch plötzliche Abkühlung wieder zu Boden senkten und sich zufolge der Vermischung mit Nebel nicht auflösen konnten.



Italienischer Bergungsdampfer in die Luft geflogen

Der italienische Bergungsdampfer „Artiglio“ ist an der Westküste Frankreichs bei dem Versuch, das Wrack eines im Weltkriege dort versenkten Munitionsschiffes zu sprengen, durch eine gewaltige Explosion scheinbar der gesamten Munitionsvorräte des gesunkenen Schiffes zerstört worden und sofort gesunken. Von der Besatzung kamen 12 Mann sowie zwei auf dem Wrack tätige Saucher ums Leben — nur sieben Matrosen konnten schwer verletzt gerettet werden.



Einsturzungslück im Hafen von Sufat

In Sufat, dem jugoslawischen Teile des Hafens von Fiume, ist bei der Ankunft eines Dampfers die Verbindungsbrücke eingestürzt. Etwa 60 Personen stürzten in das türmisch bewegte Wasser. Bisher wurden mehrere Leichen geborgen. Die genaue Zahl der Ertrunkenen steht noch nicht fest. — Die durch das Bild laufende, in der Ecke rechts unten endende weiße Linie zeigt die Grenze zwischen Fiume (links) und Sufat (rechts).



Julius Bab

der Berliner Schriftsteller, der durch seine Schauspiele „Der Andere“ und „Das Blut“ sowie durch eine Reihe kritischer Aufsätze und Abhandlungen über Bühnenkunst und öffentliches Leben bekannt geworden ist, wird am 11. Dezember 50 Jahre alt. (Nach einer Zeichnung von Leo Prochownik.)

Justizirrtum in Breslau?

Der vor drei Wochen vom Breslauer Schwurgericht wegen Ermordung seiner Ehefrau und einer Pionierin zweimal zum Tode verurteilte Arbeiter Paul Schiewek gestand, im vorigen Jahre auch die Schlossersfrau Luise Schulz ermordet zu haben. Wegen dieses Verbrechens wurde im Oktober vorigen Jahres der Bäckermeister Wohl zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Obwohl Wohl stets seine Unschuld behauptete wurde das Urteil vom Reichsgericht bestätigt. Das neue Geständnis Schieweks führte sofort zu einem Lokaltermin, bei dem der Eindruck entstehen ließ, daß das Geständnis Schieweks den Tatfachen entspricht. Wohl ist daraufhin sofort aus dem Zuchthaus Wroclau entlassen worden. Die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens steht bevor.

Die „Ordensschwester“ im Auto

Paris, 11. Dezember (Radio)

Ein bedenkliches Abenteuer stieß einem Kaufmann aus Rennes zu, der auf der Landstraße eine Ordensschwester angetroffen und sie gebeten hatte, bei ihm im Automobil Platz zu nehmen. Zu seiner großen Überraschung mußte der Automobilist feststellen, daß die angebliche Schwester nicht nur mit einer Pistole im Auto reiste, sondern auch über ein paar solide Schloßerfäuste verfügte. Ohne die Ruhe zu verlieren, umarmte der Kaufmann eine Panne und bat die Schwester aussteigen. Kaum hatte der unheimliche Gast den Fuß auf die Erde gesetzt, als der Kaufmann in höchster Geschwindigkeit davonfuhr. Die falsche Schwester hatte eine Ledertasche im Wagen liegen gelassen, in der sich zwei Revolver, zwei Dolche und die verschiedensten Einbrecherwerkzeuge befanden.

Frenzel frei!

Der frühere Amisvorsteher Frenzel, der auch in der Bestrafungsverhandlung wegen der ihm zur Last gelegten Blutschandebeschuldigung zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, ist am Mittwoch mittag um 12 Uhr aus dem Potsdamer Gerichtsgefängnis entlassen worden. Es ist der Verteidigung gelungen, die geforderte Kautionssumme von 10 000 Mark zusammenzubringen.

Flugzeugkatastrophe im Riesengebirge

Am Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr stürzte in der Nähe von Rabitzschau (Riesengebirge) bei dichtem Nebel das Jagersportflugzeug „D 50“ ab. Die Maschine bohrte sich tief in die Erde und wurde schwer beschädigt. Der Pilot Gottwald aus Breslau erlitt schwere Beinverletzungen. Das Flugzeug war seit einiger Zeit anlässlich einer größeren Flugzeugschau in Hirzberg stationiert.

Durchstechereien in Braunschweig

In braunschweigischen städtischen Hochbauamt wurden bis ins Jahr 1928 zurückreichende Betrügereien entdeckt. Oberbürgermeister Böhme hat die sofortige Amtsenthebung des schwer beschuldigten Stadtbauobersekretärs Schüler ausgesprochen und Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens und einer Strafverfolgung gestellt. Gegen Schüler wird der Vorwurf erhoben, Rechnungen über in Wirklichkeit nicht ausgeführte Arbeiten und Lieferungen an vier verschiedene bisher gut renommierte Firmen zur Zahlung angewiesen zu haben. Wie hoch sich der Schaden beläuft, der der Stadt zugefügt wurde, steht noch nicht fest.

Schaljapin verflagt Sowjetrußland

In Paris begann der Prozeß des berühmten russischen Sängers Schaljapin gegen den durch die Pariser Bolschewiki vertretenen Sowjetstaat. Schaljapin klagt um zwei Millionen Francs Schadenersatz, weil der offizielle Sowjetverlag „Prubo“ sein vorläufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmtes Tagebuch gegen seinen Willen in einer Auflage von 60 000 Exemplaren herausgegeben habe. Schaljapin sieht in dieser Herausgabe außer seiner schweren Verletzung des Autorenrechts eine schwere finanzielle und moralische Schädigung.

Liebesdrama

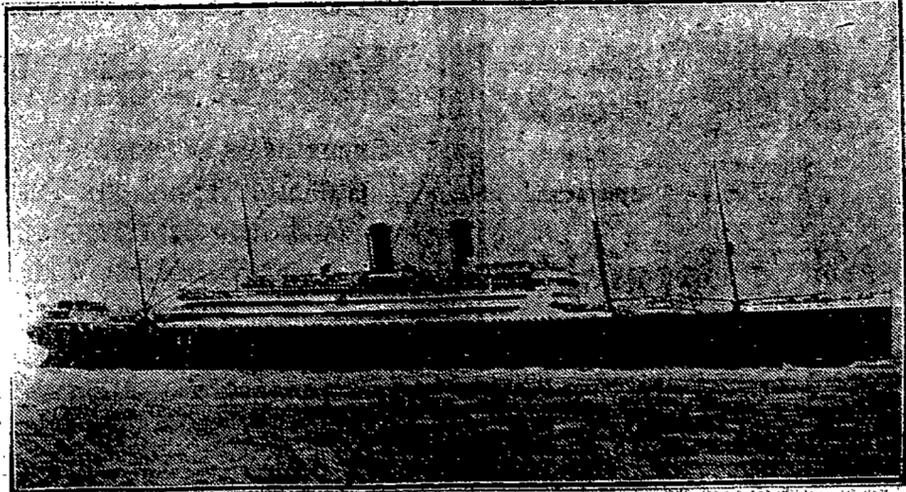
Eine furchtbare Liebestragödie spielte sich in Obersdorf (Südingen) ab. Ein 19 Jahre altes Mädchen wurde von seinem um drei Jahre jüngeren Geliebten, einem Lehrling, in einen Teich gestoßen und ertrank. Das Mädchen erwartete ein Kind, dessen Vater der 16jährige Lehrling war. Der Mörder, der verhaftet wurde, nahm sich nach seiner Einlieferung in das Ortsgefängnis durch Erhängen das Leben.

Sie sagen es durch Male

Eine merkwürdige Art des Protestes fanden Londoner Studenten auf einer von der britischen Vereinigung zur Abschaffung der Vivisektion einberufenen Versammlung, in der gegen Giftgasexperimente an Tieren polemisiert werden sollte. Die Studenten, offenbar sämtlich Anhänger der Vivisektion, vergnügten sich damit, daß sie im Saal Steinbomben und lebende Male aussetzten. Als die Polizei erschien, zog man unter gemeinsamem Gesang ab.

Autobuskatastrophe

An einer Kurve bei Dillingen (Schwaben) stürzte ein mit 20 Personen besetzter Verkehrsomnibus um; die Insassen des Autos wurden zum Teil schwer verletzt.



Brand eines englischen Ozeandampfers

Der 25.000-Tonnen-Passagierdampfer „Empress of Scotland“ der Canadian-Pacific-Linie, der im Hafen von Myth — vermutlich infolge von Kurzschluß — in Brand geraten ist und wahrscheinlich völlig verloren gegeben werden muß. Die „Empress of Scotland“ ist ein früheres deutsches Schiff: als „Auguste-Viktoria“ führte sie die Flagge der Harpa.

**Für den
Weihnachts-
Tisch!**

Oberhemden
Handschuhe
Krawatten
Pullover
Kragen
Mützen
Hüte

L. Graff
Holstenstr. 20
(E.S.P.)

Puppenwagen

Große Auswahl
Billige Preise
Teilzahlung
gestattet

Heinrich Kruse
Fischergrube 23

Carl Zegelin

Königstraße 100, neben Gothknecht

Spezial-Geschäft in Unter-
zeugen und Strumpfwaren

Damen- und Kinder-
Unterkleider und Schlüpper

Zuglampen, Seidenschirme
Stehlampen, Kronen

in größter Auswahl

Hartz & Gieseke

Johannisstraße 22

**Solinger
Stahlwaren**

Waffen, Silber- und
versilberte Bestecke

Schleiferel u. Reparatur-Werkstatt

Carl Burmester
Lübeck, Pfaffenstraße 6

Weihnachtsgeschenke?

D. Willrath

Beckergrube 27 Fernspr. 21422

Spezialgeschäft in Handarbeiten,
Decken, Kissen, Kannehüllen usw.

Große Auswahl in



Wäschetrohnen
und
Peddigrohrsesseln
in allen Preislagen
Schulmerich
Mühlenstraße 28 · Telefon 24248

**Der
Porzellan - Berg**

hat die schönsten und
preiswertesten Ge-
schenke in Kristall,
Glas, Porzellan,
Steingut, Kunst-
gewerbe

Arnold Berg
Breite Straße

Weihnachtseinkauf

finden Sie in

gutem Pelzwerk
bei großer Auswahl
außergewöhnliche Vorteile
im Spezialh. f. Pelzwaren

Richard Haase
Breite Straße 37

**Senking
Normen-Gäsherde**



Zeit-
gemäß
und
sparsam!

Adolf Borgfeldt
Mühlenstraße 44/46

Ueberschuhe

Gummischeuhe, Gummistiefel
Regenmäntel, Regenpelerinen
Dauerwäsche, Hosenfräger

Wessel's Gummiwarenhaus
Breite Straße 58a

Gummibälle, Wasserbälle, Fußballle
Gummispielsachen, Turnschuhe
Fußballstiefel, Gummischürzen
Gummischdecken, Wachsche
Wingmaschinen

Bliesath - Landwehr

Sandstr. 9 - Tel. 24 130 - begr. 1849

führend in:

Spielwaren

u. Sportausrüstungen
in guter und
preiswerter Ausführung

Größtes und ältestes Geschäft
am Platze

Auf der Suche nach Arbeit

Wie steht es mit den Seeschiffswerften?

Weiterer Rückgang des Auftragsbestandes bei Blohm & Voß und Deschimag Baupläne des Norddeutschen Lloyd

Hamburg, 9. Dezember

Die Diskussionen über die Frage der Staatsunterstützung der Seeschiffswerften innerhalb der beteiligten Werft- und Reedereikreise einerseits und der Regierung andererseits dauern fort. Auch in der Öffentlichkeit ist diese Frage wiederholt lebhaft erörtert worden. Die Angelegenheit hat inzwischen infolge einer Klärung erfahren, als der erste Antrag der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau-A.G. (Hauptstz Bremen) endgültig zur Akte gelegt worden ist. Der Antrag der Deschimag ging dahin, ihr durch Gewährung eines Sonderkredits von 50 Millionen Reichsmark (später wurde man erheblich bescheidener) eine Extrawurft zu braten, damit sie ihren Arbeiterstand auf jegiger Höhe halten könne. Dem ist nicht entsprochen worden. Zurzeit wird in den Verhandlungen eingehend erwogen, ob es möglich ist, den erwiesenermaßen schlechten Geschäftsgang der Werften durch eine generelle Stützungsaktion, an der alle deutschen Seeschiffbauanstalten beteiligt werden sollen, zu heben. Bei dieser Sachlage gewinnt eine Uebersicht über den derzeitigen Auftragsbestand der Werften und über die Verschiebungen, die im Laufe des letzten Jahres in der Beschäftigung der einzelnen Betriebe eingetreten sind, an Interesse.

Es beliefen sich die Orders aller deutschen Seeschiffswerften bei einer gleichzeitigen Baunöglichkeit von rund 1 Million Tonnen am 1. November 1929 auf rund 290 000 BRK. und am 1. November 1930 auf rund 285 000 BRK. Die Aufträge verteilen sich wie folgt:

Im Bau bzw. Auftrag waren	am 1. Nov. 29 Tonnen	am 1. Nov. 30 Tonnen
bei Blohm & Voß, Hamburg	rund 80 000	rund 28 000
Deschimag, Bremen-Wesermünde	69 000	20 000
Deutsche Werft A.G., Hamburg	55 000	39 000
Bremer Vulkan, Vegesack	29 000	48 000
Flensburger Schiffsbau-Gesellsch.	18 000	4 000
Howaldtswerke, Hamburg-Riel	15 000	8 000
Germaniawerft Fr. Krupp, Kiel	7 500	46 000
Nordseewerke, Emden	7 500	13 000
Deutsche Werke, Kiel	3 500	19 500
Flenderwerft, Lübeck	(?) 5 500	(?) 3 000

zusammen rund 290 000 und „ 278 500 t
Die verbleibenden „ 6 500 t

werden auf einer Anzahl kleinerer Werften gebaut. Beachtlich ist bei dieser Aufstellung vor allem der sehr geringe Orderbestand der beiden größten Werften Blohm & Voß und Deschimag, die zurzeit erst an vierter und fünfter Stelle hinter der Deutschen Werft A.G., dem Bremer Vulkan und der Germaniawerft stehen. Ferner ist erwähnenswert der Umstand, daß von den heute noch im Bau befindlichen ca. 285 000 t nur 55 000 t für deutsche Rechnung gehen, während die übrigen 230 000 t für das Ausland gebaut werden; um die gleiche Zeit des Vorjahres liefen für deutsche Rechnung

noch 175 000 t und nur 115 000 t für das Ausland. Von wesentlicher Bedeutung ist hier die Fertigstellung der „Europa“ (deutsches Schiff) und der Orberzugang der sechs großen Santschiffe für die amerikanische Standard Oil Compagnie. Wie weit im übrigen in diesem Verhältnis die schwebenden Verhandlungen zwischen Werften, Reedereien und Regierung eine Aenderung herbeiführen werden, muß abgewartet werden. Insbesondere der Norddeutsche Lloyd, der im Gemeinschaftsdienst mit der Hamburg-Amerika-Linie arbeitet, scheint sich mit dem Gedanken umfangreicher Abwrackungen unter gleichzeitiger Erneuerung seines Schiffsparks zu tragen. Hierbei muß aber hervorgehoben werden, daß die vor einigen Wochen von einem Aufsichtsratsmitglied des Lloyd in einer Wahlrede genannte Zahl von einer halben Million Neubau-Tonnen natürlich nicht ernstgenommen werden kann. Auch die aus dem letzten Geschäftsbericht ersichtliche gute Wirtschaftslage der genannten Reederei wird die maßgebenden Instanzen des Unternehmens sicher nicht dazu veranlassen, ungefähr die Hälfte ihrer immerhin als modern anzusprechenden Handelsflotte abzuwracken und neu zu bauen. Hierzu könnte nur ein ganz außergewöhnlich großes Entgegenkommen der Regierung verleiten, das die Reedereien in den Stand setzen würde, neue Schiffe zu gleich günstigen Bedingungen zu bauen, wie sie in den ersten Nachkriegsjahren beim Wiederaufbau der Handelsflotte regierungsseitig gewährleistet wurden. Daran ist aber bei den bekannten Finanzschwierigkeiten des Reiches keinesfalls zu denken.

In welchem Umfange unsere größeren Reedereien an den oben spezifizierten Auftragsbeständen der Werften beteiligt sind, ergibt die nachstehende Aufstellung:

Es waren bzw. sind im Bau für:	vor 1 Jahr: Tonnen	heute: Tonnen
Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg	rund 60 000	—
Norddeutscher Lloyd, Bremen	60 000	—
Deutsche Dampfschiffahrtsges. Hansa, Hamburg	15 000	15 000
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hamburg	14 000	28 000
Rob. M. Groman jr., Hamburg	—	6 000
Afrikanische Fruchtkompagnie, Hamburg	—	4 000
Altonaer Hochseefischerei A.-G., Altona	1 200	1 200

zusammen rund 140 200 t 54 200 t

Diese Tabelle erklärt ohne weiteres das Absinken der beiden größten deutschen Werften in bezug auf den Beschäftigungsgrad. Die Blohm & Voß die Hauswerft für die Dapag ist, so ist es die Deschimag für den Lloyd. Beide Reedereien haben aber zurzeit keine Aufträge laufen. Die genannten Werften werden ihre führende Stellung wieder erlangen, sobald größere Inlandsaufträge vergeben werden. Nach dem Stand der Verhandlungen in der Unterstützungsfrage dürfte dieses in Kürze der Fall sein. Ageha.

„Bildungswahn“ der Junker

Abbau der Volksschulen, Universität bleibt unangetastet
sch. Schönberg, 10. Dezember

Politische Parteien in Mecklenburg-Strelitz fordern erneut, daß auf dem Gebiete des Schulwesens Sparmaßnahmen getroffen werden sollen. Seit dem Jahre 1914 sind nicht weniger als 43 Schulstellen gelegt worden. Hieron entfallen auf das Land Stargard 30 und auf das Land Raseburg 13. Im Lande Raseburg befanden sich im Jahre 1914 42 Volksschulen, während heute dort nur noch 30 vorhanden sind. Somit ist ein Drittel der Schulen verschwunden.

Die Korrespondenz verschweigt listig, welche politischen Parteien den Drang nach Volksschulabbau haben. Natürlich die Junkerparteien und ihr stumpfsinniger bürgerlicher Anhang.

Das gleiche volksfeindliche Prinzip wie im Lande Strelitz wird im „großen“ Lande Mecklenburg erstrebt. In Schwerin beschäftigte sich der Hauptauschuß des Landtags mit Sparmaßnahmen. Er kam, wie es sich bei der Junkerregierung geziemend, zu dem Entschluß, im Unterrichtswesen die größten Abstriche zu machen. Bei den Volksschulen soll der Betrag für freie Lernmittel von 1.50 RM für jedes Kind auf 1 Reichsmark herabgesetzt werden. Die Klassenstärke bei den Volksschulen soll 50 betragen. Für die Mittelschulen soll das monatliche Schulgeld von 6,25 auf 7,50 RM. erhöht werden. Das Schulgeld für die höheren Schulen wird in Zukunft auf 204 RM. festgesetzt. Bei der Landesuniversität kommen wesentliche Ersparnisse nicht in Betracht, wenn man, wie die Wehklage heißt, nicht die gesamte Universität abbauen will.

Auf Grund der bisherigen Feststellungen werden die Gesamtersparnisse in ihrer endgültigen Auswirkung beim Justizministerium auf 250 000 RM., beim Ministerium für Unterricht, Kunst und Medizinalangelegenheiten auf 3 000 000 RM. geschätzt. — Und somit ist dem Volke gedient. So etwas Nahnliches haben ja wohl die Eschenburgs den armen Landproleten vor der Wahl versprochen. Oder nicht?

Vom Pferd ein Finger abgebiten

sch. Selmsdorf, 11. Dezember

Das vierjährige Töchterchen des Arbeiters Steinshagen weinte bei feinen Großeltern in Sabow zu Besuch. Hier begab sich die Kleine in den Pferdestall, wo sie einem Pferd zu nahe kam. Das Tier schlug um sich und biß dem Kind einen Finger der rechten Hand ab. Das Mädchen mußte sofort ärztlicher Behandlung zugeführt werden.

Demonstrationen in Hamburg

Ein 19jähriger getötet

SPD. Hamburg, 11. Dezember (Sig. Ber.)

In St. Pauli kam es am Mittwoch zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizeibeamten, in deren Verlauf ein 19jähriger Bäcker so schwer verletzt wurde, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Die Kommunisten versuchten am Mittwoch nachmittag trotz eines Verbots der Polizei große Massenversammlungen abzuhalten. Vor allem bildeten sich in St. Pauli immer wieder Ansammlungen, die von der Polizei mit Gewalt zerstreut werden mußten. Als die Beamten schließlich tätlich angegriffen wurden, machten sie von der Schußwaffe Gebrauch.

Schausteller des Hamburger Doms nach Afrika verpflichtet

NN. Hamburg, 10. Dezember

Dieser Tage haben ägyptische Vertreter den Hamburger Dom besucht und verschiedene große Schaustellerfirmen für den Vergnügungspark der großen Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung in Kairo verpflichtet, die vom 15. Februar bis 16. März nächsten Jahres stattfinden wird.

Auf Diebstahlerten gefaßt

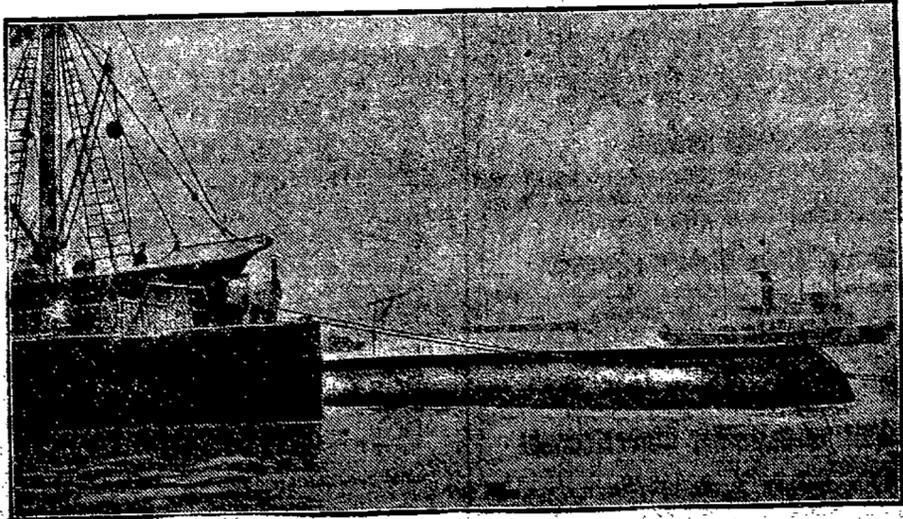
kw Bad Dilsdorf, 11. Dezember

Am Dienstag abend wurde in einem Gasthaus in Reinfeld ein Diebstahl verübt. Der Wirt bemerkte den Diebstahl und nahm die Verfolgung des Täters mit seinem Motorrad auf. Es gelang ihm schließlich, den Dieb in Dilsdorf zu fassen. Nach heftiger Gegenwehr wurde dieser zu Boden geschlagen und konnte der Polizei übergeben werden. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß man durch Zufall einen „schweren Jungen“ dingfest gemacht hatte. Es handelt sich um den Schlachter Winte aus Bad Segeberg.

Dem Sturm zum Opfer gefallen

Wie berichtet, wurde das Hamburger Segelschiff „Lütt“, das bei den letzten Stürmen in der Ostsee gekentert war, flüßig treibend gefunden und nach Swinemünde eingeschleppt.

Dort soll es wieder aufgerichtet werden. Man nimmt an, daß sich die Leichen der ertrunkenen 11 Mitglieder der Besatzung noch in der Kajüte befinden.



Der letzte Akt einer Schiffstragödie. Das Wrack des Hamburger Dreimastchöners „Lütt“

Provinz Lübeck

-a- Stöckelsdorf. Parteiversammlung. Die fällige Parteiversammlung war gut besucht. Sie führte in der Hauptsache zu einer Ausrufung über die verflochtenen Wahlen zum Gemeinderat und zum Landesausschuß. Es konnte festgestellt werden, daß die Funktionen ihrer Arbeit gewachsen waren. Könnten wir doch unsere Stimmenzahl bei der Landesausschuwahl erhöhen. Im ganzen gesehen, haben wir uns bei beiden Wahlen gut gehalten. Im weiteren Verlauf wurde noch die Abrechnung von der Wohlfahrtsvereinsverwaltung gegeben. Der Verband der Fabrikarbeiter überwiegt der Arbeiter-Wohlfahrt die Summe von 35 RM.

Stöckelsdorf. Zugunsten der Arbeiter-Wohlfahrt veranstaltet der hiesige Theaterverein am Sonntag, dem 14. Dezember, in Lampes Gesellschaftshaus, Fadenburg, einen Theaterabend. Der Ueberseuß geht restlos der Arbeiter-Wohlfahrt zu. Die Arbeiterschaft von Stöckelsdorf und Umgegend wird ersucht, sich rege an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., für Erwerbslose 30 Pfg.

Seeres. SPD. Frauengruppe Seeres-Dänischburg. Unsere Weihnachtsbescherung der Kinder des Sparclubs findet am Sonntag, dem 14. Dezember nachmittags 2 Uhr, beim Gen. Kröger statt. Wir fordern die Genossinnen und Genossen von Seeres-Dänischburg auf, sich recht zahlreich zu beteiligen. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg., Mitglieder freier Eintritt.

Rechtsrud der Provinzpresse

Cl Eutin, 9. Dezember

Mit allen Mitteln sucht man die Aufklärung fernzuhalten, zur Saafahrtreibung gesellt sich die Pressebernebelung. Den „Eutiner Anzeiger“ hat der Ausgang der letzten Stadtratswahl art heraufgehoben, daß er seitdem die gerade Linie einer „Zeitung für alle“ nicht mehr innehalten kann. Vor Jahren war es gelungen, das Blatt zu einem einigermaßen neutralen Lokalblatt zu gestalten. Das verdros die Rechtsradikalen so, daß sie das „Pöner Wolff. Tagebl.“ begünstigten. Unter einem „unpolitischen“ Blatt verstehen sie nämlich, daß es ihren Bestrebungen dient. Freilich „unpolitisch“ — nur niemals Farbe bekennen, ist das oberste Gesetz der General-Anzeiger-Presse. Diesen Blättern muß man seit der Stadtratswahl den Anzeiger für das „Fürstentum“ Lübeck wieder zurechnen, man merkte sozusagen den Rud über Nacht. Nun wird fleißig gefärbt, aber man möchte doch nicht nach Farbe riechen. Der aufmerksame Leser riecht's aber doch, und wer Aufklärung sucht, muß vor allem von seiner Zeitung Klarheit verlangen. Aber dazu kann sich unsere kümmerliche Lokalpresse nicht aufswingen.

Folgenschwere Benzinexplosion

Drei Personen verletzt // Mit brennenden Kleidern auf die Straße

NN. Bremen, 10. Dezember

In Schwachhausen ereignete sich in der Küche eines Hauses der Gravelotstraße eine folgenschwere Benzinexplosion, bei der drei Personen verletzt wurden. Die in der Küche mit der Reinigung von Kleidungsstücken beschäftigte Hausangestellte Larins benutzte, wie dies häufig geschieht, zu diesem Zweck eine Benzinnischung. Dabei hatte das Mädchen aber übersehen, daß sich in der Küche ein offenes Feuer befand. Plötzlich entzündeten sich die sich bildenden Benzindämpfe und explodierten mit heftiger Detonation. Sofort standen die Kleider des Mädchens in Brand und die ganze Küche war in Flammen gehüllt. Einer lebenden Fackel gleich stürzte die Unglückliche auf die Straße, wo sich ihrer ein des Wegs kommender Gemüsehändler annahm, der versuchte, das brennende Mädchen in seinen Mantel zu hüllen, um die Flammen auf diese Weise zu ersticken. Dies gelang aber erst mit Unterstützung eines anderen Mannes. Inzwischen war jedoch einige Zeit verstrichen und die Flammen hatten dem Mädchen bereits am ganzen Körper furchtbare Brandwunden zugefügt. Der Händler trug bei seinem Rettungswerk selbst schwere Verbrennungen der Hände davon. Auch die Frau des Hauses erlitt Verbrennungen an den Händen und im Nacken. Der Zustand des schwerverletzten Mädchens ist besorgniserregend.

Gräßlicher Unfall in der Kleinkinderschule

20 Kinder in die Abortgrube gestürzt

sch Friedland, 11. Dezember

Am Mittwoch mittag brach im hiesigen Kinderhort der Bohlenbelag einer etwa 2 Meter tiefen Abortgrube ein, in dem Augenblick, als etwa 30 Kinder sich über der Grube befanden. Ueber 20 Kinder stürzten in die Grube hinein und drohten zu erstickten oder zu ertrinken. Auf die Hilferufe der aufstichtführenden Schwester eilten sofort Anwohner der Nachbarschaft herbei, denen es unter Mitwirkung der inzwischen alarmierten Polizei und mehrerer hiesiger Ärzte gelang, im Augenblick höchster Gefahr sämtliche Kinder vor dem Erstickenstode zu retten. Einige Kinder waren bereits bewußtlos, und es bedurfte erst langer Bemühungen der Ärzte, sie ins Dasein zurückzurufen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß eine Holzleiste, auf der der Bohlenbelag der Grube ruhte, durch die plötzliche starke Belastung durchbrach.

Die Schwinder Raubmörder zum Tode verurteilt

NN. Lüneburg, 10. Dezember

In dem Schwinder Raubmordprozeß fällt das Lüneburger Schwurgericht am Mittwoch nachmittag nach zehnstündiger Verhandlung das Urteil. Die beiden Angeklagten, der 23jährige landwirtschaftliche Arbeiter Alois Laue und der 24jährige landwirtschaftliche Arbeiter Karl Schulz wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zweimal zum Tode sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Die beiden Mörder hatten am 6. September 1930 die Hofbesitzer-Eheleute Wolf in Schwinde (Kreis Winsen a. d. Luhe) im Schlafe überfallen und in brutaler Weise mit einem Beil erschlagen. Sie waren dann unter Mitnahme von 200 Mk. Bargeld und Schmuckstücken geflüchtet.

Levines neue Pläne

Der in Wien unter dem Verdacht der Fälschmünzerei verhaftete, aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassene Dyanflieger Levine plant einen Alleinflug um die Welt, zu dem er nur etwa 15 Tage zu brauchen gedenkt. Die Maschine soll mit einem sogenannten „automatischen Mechanismus“ ausgerüstet sein. Es handelt sich hier um eine komplizierte Maschinerie, die angeblich unter allen Umständen das Flugzeug in der gleichen Fahrtrichtung und auf der gleichen Höhe zu halten vermag, ohne daß sich der Pilot weiter um die Steuerung zu kümmern braucht.



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 ptz.

Telefon 22443

Sprechstunden:

11-13 Uhr und 7-10 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen.

Achtung, Diktiratsführer! Bis Sonntagabend, den 13. Dezember, Agitationsmaterial abholen.

SPD-Elternräte. Versammlung am Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: Bericht der SPD-Elternratfraktion in der Schulkammer über den Stand der Selbstverwaltung der Schulen. Die Elternräte werden dringend gebeten, dazu das jegliche Geheiß mitzubringen. Ein vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Achtung, sozialdemokratische Hausbesitzer! Am Freitag, dem 12. Dezember, in der Zeit von 5-6 Uhr, wird im Sekretariat, Zimmer 5, Auskunft gegeben über Grund- und Hypothekensachen. Mitzubringen sind: 1. Grund- und Aufwertungssteuerbescheid, 2. Zuschlagsbescheid. Weitere Beratungen finden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommenden Woche abgehalten.

14. Diktirats (Vorbericht). Am Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Ruhe. Vortrag des Genossen Wolfrab. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

20. Diktirats (Schluß). Am Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung bei Sachowitsch. Vortrag des Genossen C. Struss. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

Schluss. Am Sonntagabend, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Swenson. Vortrag des Gen. J. Kziels. Ferner stehen andere wichtige Dinge auf der Tagesordnung. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

Sozialdemokratische Frauen

Franchengruppe Weisling. Achtung! Die tätigen Genossinnen müssen am Donnerstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, zu einer wichtigen Versammlung im Kaffeehaus sein!



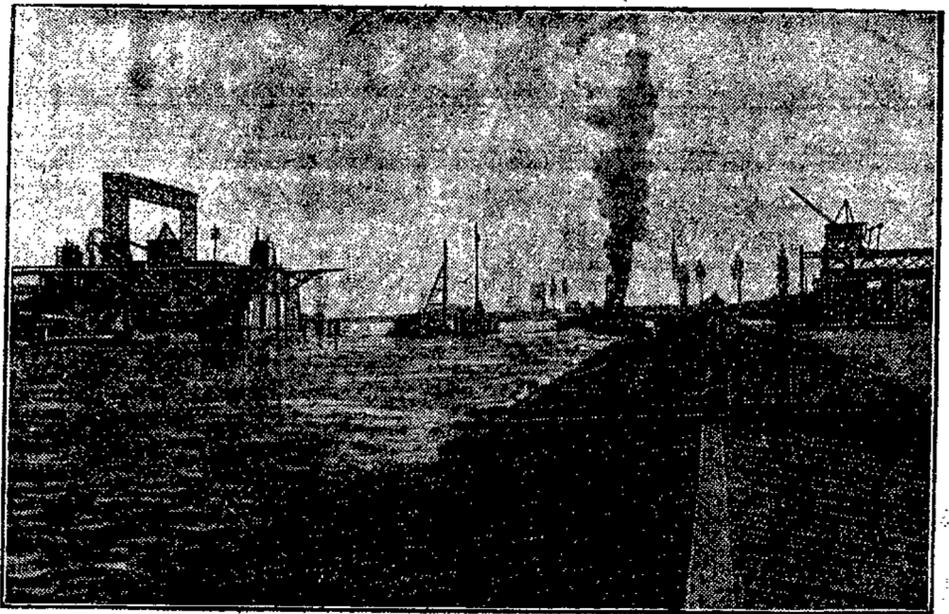
Sozialistische Arbeiter-Jugend

Der Haus der Jugend, Johannisstr. 48, Montag und Donnerstag 18-19 Uhr

Schulische Jugend. Achtung! Donnerstag 19.30 Uhr Jahresabschlussfeier im Haus der Jugend. Die Jugendlichen müssen unbedingt erscheinen. Sehr wichtige Tagesordnung. Sehr zahlreicher Besuch! Freitag 19.30 Uhr, Sonntag 11.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr.

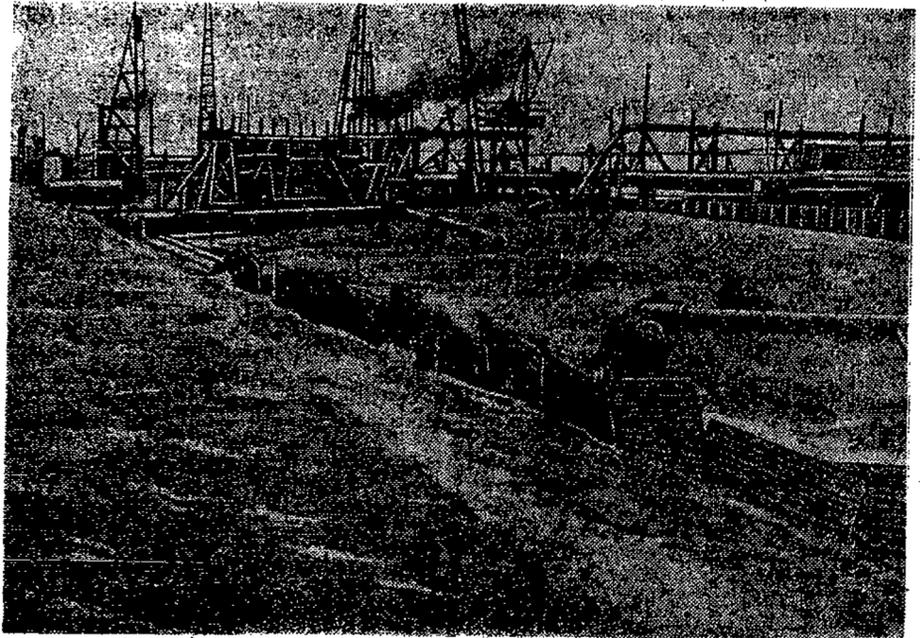
Schreibgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

Der Haus der Jugend, Johannisstr. 48, Montag und Donnerstag 18-19 Uhr. Die Kinderfreunde müssen unbedingt erscheinen. Sehr wichtige Tagesordnung. Sehr zahlreicher Besuch! Freitag 19.30 Uhr, Sonntag 11.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr.



Wehrbau im Rhein

Der Wehrbau eines Kraftwerkes, das bei Rembs unterhalb von Bofel errichtet wird, um dem Rhein für den Rhein-Seitenkanal Basel-Strasbourg eine Wassermenge von 850 Kubikmeter in der Sekunde zu entziehen. Die für die Schifffahrt belassene Fahröffnung, die in unferm Bilde von einem Schleppzug passiert wird, ist 50 Meter breit.



Der Bau der Wehdom-Brücke

die — zur Verbindung der Insel Wehdom und ihrer Bäder mit dem Festlande — an der Straße Berlin-Swinemünde über die Peene gebaut wird, stößt infolge des sumpfigen Untergrundes auf große Schwierigkeiten. In mühseliger Arbeit muß durch Abdammen des Wassers der Boden trockengelegt werden, der die langesehnte Brücke tragen soll.

Proletarischer Sprechchor

Freitag abends 8 Uhr: Neben im Haus der Jugend.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48. Telefon: 22337. Geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 18-19 Uhr.



Schluß: Unsere Versammlung am Freitag, 12. Dezember, findet nicht statt, sondern am Dienstag, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, beim Kameraden Sachowitsch. Alles hat zu erscheinen. Gruppenführer anfragen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Insassenbrüder. Achtung! Am nächsten Donnerstag abends 8 Uhr findet im Haus der Jugend eine Besprechung einer Kundgebung statt. **Reichsbanner-Jugend!** Achtung, Funktionäre! Donnerstag abends 7 Uhr Sitzung. **8 Uhr Versammlung** Alles muß erscheinen. **Reichsbanner-Jugend!** Am Donnerstag findet im Jugendheim eine wichtige Besprechung für unseren Bannabend und unsere Weihnachtsfeier in Stadenjäger Kaffeehaus. Es wird gebeten, daß alle erscheinen.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadtkammer. Heute Donnerstag wird Carpenters ... Vater sein da gegen 10 Uhr wiederholt. Am gleichen Tage findet im Gewerkschaftshaus das 2. Vollständige Konzert — Operetten- und Kapellabend — statt. Dirigent Kapellmeister Hermann Fjohr. Solist Emil Korshak.

Stadtkammer. Am Freitag gelangen im großen Hause die Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ zur Aufführung. Die Partie der Lola singt Gertrude Senta Nicol, die der Nedda, Fräulein Julinha Doederlein, im übrigen die bekannte Besetzung. Im kleinen Hause findet am gleichen Abend die erste Wiederholung des Schauspiel von Rosland „Der Mann, der sein Gewissen trieb“ in der Premierenbesetzung statt.

Arbeiter-Sport

Freier Sportverein „Dankstelle“. Freitag, den 12. Dezember: 19.30 Uhr Vorbesprechung. 20.00 Uhr Spiel-Ausflug. 20.30 Mannschaftsversammlung der 1. Mannschaft im Klublokal. „Zum neuen Ballspiel“. Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag, dem 14. Dezember, morgens 9.30 Uhr auf dem Viktorien-Platz gegen Straßburg 1.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Club „Solidarität“. Ortsgruppe Lübeck, Abtlg. Motorfahrer! Am Sonntagabend, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr, findet unsere Mitgliederversammlung im Klublokal Krollingsring statt. Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Eingänge, 3. Bericht vom Bezirksrat (7. Dezember), 4. Unser Stützpunkt, 5. Verschiedenes. Da in dieser Versammlung wichtige Mitteilungen über unsere Tätigkeit gemacht wird, erlaube ich die Mitglieder, es Rad- und Kraftfahrer, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Kennkarte und Abzeichen mitbringen. Vorstand: Robert Jantzen, Geseckstraße 49.

SSV. Borussia. Am Sonntag spielt unsere Jugendmannschaft um 13.30 Uhr in Kitzsch. Daher versammeln sich alle Jugendgenossen am Freitag, dem 12. Dezember, um 8 Uhr im Klublokal. Abfahrt wird in der Mannschaftsversammlung bekanntgegeben. — Am Donnerstag findet unser Training statt. Hierzu möchten wir noch einmal alle Genossen hinweisen, damit unsere Trainingsabende nicht in Vergeßlichkeit geraten. Beginn 7.30 Uhr. Trainer: Hermann der Schüler.

SSV. Germania. Am Sonntagabend, dem 12. Dezember 20 Uhr findet unsere Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Besondere müssen alle Genossen, die mit nach Kitzsch und Altenrempel fahren, erscheinen. Vorstand: Franz 12.00 Uhr.

SSV. Germania. Am Sonntagabend, dem 12. Dezember 20 Uhr findet unsere Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Besondere müssen alle Genossen, die mit nach Kitzsch und Altenrempel fahren, erscheinen. Vorstand: Franz 12.00 Uhr.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Unstänthalber muß unsere Vorkonferenz am Sonntagabend, dem 13. Dezember, 19 Uhr, im Sitzungszimmer der Hauptturnhalle stattfinden. Vollständiges Erscheinen ist dringend erforderlich. **SSV. Vittoria v. 08.** Monatsversammlung am Freitag, d. 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Krollingsring). Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Jugendversammlung 19.30 Uhr. Spiele am Sonntag, dem 14. Dezember: 16.30 Uhr: Stadelhofen Tgd. — Vittoria 2 Tgd. — 11 Uhr: Moisling 2 — Vittoria 3. — 13.30 Uhr: Seeres 1 Tgd. — Vittoria 1 Tgd. — 14.30 Uhr: Sportplatz Kalkenwiese: Schwartzau 1 — Vittoria 2.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft
Dampfer Riga, Kapitän H. Boese, ist am 10. Dezember 13 Uhr von Lübeck nach Neufahrwasser abgegangen.
Dampfer Sanft Jürgen, Kapitän M. Mayer, ist am 10. Dezember 13 Uhr von Lübeck nach Neufahrwasser abgegangen.

Angelommene Schiffe
10. Dezember
Dän. D. Delfin, Kapl. Andersen, von Kolding, 18 Etd. — Dän. M. L. L. Kapl. Laurisen, von Kolding, 2 Tg. — Dän. M. Heiner-Friese, Kapl. Gyllen, von Svendborg, 3 Tg. — Dt. D. Hoffentor, Kapl. Rangsch, von Oslo, 2 Tg.

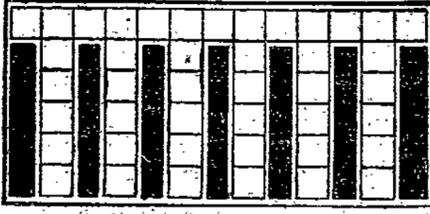
Abgegangene Schiffe
10. Dezember
Dän. M. Marie, Kapl. Hansen, nach Kerteminde, Kalsen und Kals. — Dän. M. Fremad, Kapl. Petersen, nach Aalborg, Brillets. — Schw. M. Henrik, Kapl. Carlsson, nach Gothenburg, Steinfall. — Dt. D. Fehmann, Kapl. Schwenn, nach Burgstaaken, Stüdg. — Dt. D. Wils. Kunstmann, Kapl. Sankowky, nach Emben, Leer. — Dän. M. Gerba, Kapl. Jensen, nach Svendborg, Kals. — Dän. M. Fremad, Kapl. Frandsen, nach Korsör, Brillets. — Dt. D. Lohland, Kapl. Petersen, nach Kolding, Leer. — Dt. M. Alma, Kapl. Schöps, nach Neustadt, Stüdg. — Dt. D. Riga, Kapl. Boese, nach Koral, Stüdg. — Dt. D. St. Jürgen, Kapl. Mayer, nach Riga, Stüdg. — Schw. M. Dagny, Kapl. Swenson, nach Kopenhagen, Kassin. — Schw. D. Dernen, Kapl. Berndtson, nach Gothenburg, Stüdg. — Dän. D. Delfin, Kapl. Andersen, nach Hamburg, Leer.

11. Dezember
Schw. M. Alice, Kapl. Johanson, von Rullundborg, 2 Tg.

11. Dezember
Dän. M. Anna-Willy, Kapl. Thomsen, nach Stege, Superphosphat. — Dän. M. Johanna, Kapl. Nielsen, nach Ekenfjorde, Roggen.

Lübeck-Wohlfahrts-Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Dampfer Eichenburg, Kapitän Th. Schütz, ist am 10. Dezember 16 Uhr in Kitzsch angekommen.

Kammrätel!



a a a a d e e e e e e e e e e g h h i i i j k l m n o p p p r r r r r s s t u u v z z. Vorstehende Buchstaben sind so in die leeren Felder zu ordnen, daß die waagerechte Reihe einen Glückwunsch zum neuen Jahr ergibt. Die senkrechten Reihen — von links nach rechts — sollen Worte folgender Bedeutung ergeben: Bezirk, Entwurf, Fluß in England, erhöhte Kirchenfische, Name eines Sonntags, Flugzeugschuppen.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Solmitz für den gesamten übrigen Inhalt: Hermann Bauer für den Anzeigenenteil: D. Jandke. — Wullenwoer-Verlag Dr. Jandke & Co. in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

... aber bei uns Qualität!

D. farbige Pumpschuhe m. L XV Absatz beliebtes Model **7⁹⁰**

D. Lack Spangenschuhe m. Blockabsatz, bequeme Paßform **5⁹⁰**

Schwarze H. R. Box 1/2 Schuhe wfl., ged., kräftiger Strapazier-schuh **7⁹⁰**

und außerdem reiche Auswahl - neueste Modelle - vorzügliche Paßformen - niedrige Preise.

D. Lack-Spangenschuhe mit Blockabsatz, prima Lackleder **7⁹⁰**
 D.-schw. Nubuk-Spangenschuhe m. Lackverzierung und L XV Absatz **7⁹⁰**
 D.-Lack-Spangenschuhe elegantes Modell mit L XV Absatz **8⁹⁰**
 D.- hellfarbige Spangenschuhe in hübscher 2-Farben-Kombination **6⁹⁰**
 D.- hellfarbige Spangenschuhe geschmackvolle Form und Blockabsatz **7⁹⁰**
 D.- braune Spangenschuhe in R. Chevr., sehr praktisch. Straßenschuh **8⁹⁰**

H. schwarze Halbschuhe in prima Rindbox, sehr kräftig **8⁹⁰**
 H. schwarze Halbschuhe in Rindbox, weiß gedoppelt **12⁵⁰**
 H.-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt, elegante Form **8⁵⁰**
 H.- Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt mit Wildleder-Einsatz **9⁹⁰**
 H. braune Halbschuhe in prima R. Chevr., hell gedoppelt **8⁹⁰**
 H. braune Halbschuhe in Boxcalf-Goodyear-Welt **15⁵⁰**

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir auch unsere beliebten Geschenk - Gutscheine!

Warenabgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

WARENHAUS SANDSTRASSE

Für die kluge Hausfrau!

Im Zeichen des fortwährenden Preisabbaues empfehlen wir:

Feinstes **Kokosfett**
 garantiert rein **1 Pfd. nur 48 Pfg.**
 100% Fett

1/2 Pfund **Edeka-Mischkaffee**
 die Kaffee-Ersatzmittel-Mischung als billiges, wohlschmeckendes

Kaffeegetränk
100, 70 u. 45 Pfg.

Proben hiervon geben wir bereitwilligst ab.

Verkaufsgemeinschaft Lübeck:

A. Waldmann	Marlstraße 73 a	Tel. 27 505
Georg Wulff	Busekiststraße 5 a	Tel. 25 666
G. Assmann	Sedanstraße 1 a	Tel. 28 123
Friedrich Bartels	Moising, Hauptstr. 45	Tel. 28 129
Johannes Beth	Adlerstraße 56	
Rud. Fromm	Fackenburger Allee 25	Tel. 27 372
(Inh. Chr. Gäde)		
Otto Goldenbaum	Engelswisch 57	Tel. 22 152
Wilhelm Groth	Fackenbürg, Segeberger Straße 12	Tel. 28 292
	Mühlenstraße 67	Tel. 25 501
Emil Haß	Marlstraße 44	Tel. 22 642
Karl Hudoffsky	Fackenburger Allee 55 c	Tel. 28 340
Rud. Leppin	Hartengrube 21	Tel. 22 556
Johannes Müller	Warendorferstraße 25	Tel. 27 924
Paul Ove	Marquardstraße 21	Tel. 28 467
Paul Scharnberg	Marlesgrube 43	Tel. 24 091
C. Schloepke	Falkenstraße 6	Tel. 27 969
Franz Schult	Brocksstraße 23	
Vollert & Westphal	Große Burgstraße 59	Tel. 20 410
Ernst Voss		

Haben Sie schon das selbsttätige Waschlupfer

„Pergolin“

gebraucht?

Es ist großartig und preiswert!
 Das 1/2 Paket mit 600 g (nicht 500 g) nur 75 Pfg.
 Das 1/2 Paket mit 300 g (nicht 250 g) nur 40 Pfg.

Billiges Angebot!

Konserven

fg. Brehbohnen	2-1/2-Dose	0.46
fg. Schnittbohnen	2-1/2-Dose	0.46
Gemüse-Erbisen	2-1/2-Dose	0.50
Karotten	2-1/2-Dose	0.32
fg. Erbsen m. Kar.	2-1/2-Dose	0.65
Spinat	2-1/2-Dose	0.50
Blaumen	2-1/2-Dose	0.60
Apfelmus	2-1/2-Dose	0.60

Weine

Tarragona, rot	1/2 Fl.	0.95
Tarragona, weiß	1/2 Fl.	1.10
Malaga	1/2 Fl.	1.20
Samos	1/2 Fl.	1.30
Douro-Portwein	1/2 Fl.	1.90
Dürkheimer Rotwein	1/2 Fl.	0.80
Ullicante Tafelrotwein	1/2 Fl.	1.00
St. Emilian (Bordeaux)	1/2 Fl.	1.50
Chateaur Lagrange	1/2 Fl.	1.85
Apfelwein	1/2 Fl.	0.45
Edentobener	1/2 Fl.	0.80
Sainfelder Zelten	1/2 Fl.	1.20
Grand Chablis (w. Burg)	1/2 Fl.	1.90
Sauternes	1/2 Fl.	2.50

Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt	1/2 Fl.	3.00
Weinbrand, fein, alter	1/2 Fl.	3.75
Jamaica-Rum-Verschnitt	1/2 Fl.	3.15
Jamaica-Rum-Verschnitt	1/2 Fl.	3.70
Batavia-Arrac-Verschnitt	1/2 Fl.	3.35
Tafel-Rümmel 32%	1/2 Fl.	2.75
Lützenburger Tafel-Rümmel 35%	1/2 Fl.	2.90
Lützenburger Tafel-Aquavit	1/2 Fl.	3.60
Cherry Brandy	1/2 Fl.	3.25
Bieffermünz-Altbr.	1/2 Fl.	3.25
Rafao mit Ruß	1/2 Fl.	3.25

Glaschenpfand 10 Pfg.

Bäckartikell

Zur Festbäckerei empfehlen wir feinstes Weizenmehl, Roggen, Korinth, Suttade, Orangeat, süße Mandeln, Kotosrapel und sämtliche Gemüse billig!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! Lieferung frei Haus.

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garls m. b. H., Lübeck
 Holstenstr. 1 Breite Str. 58 Beckerg. 83/87
 Telefon-Sammelnummer 23961 und 22849
 Bad Schwartau, Lübecker Str., Tel. 27 279
 Schlußup, Lübecker Straße 7496

Beste Qualität, aus zäher Esche
 Billige Preise
 R. Hussmann, vorm. F. Demuth & Co., Gr. Brühl 4

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Ortsgruppe Lübeck

Weihnachtsunterstützung

Diejenigen arbeitslosen Mitglieder, die bisher von den Hauskassierern nicht erfasst sind, wollen sich umgehend im Büro melden.
 Der Vorstand

Nord. Ges.- Film

Sonntag, 14. Dezember, 11.30 Uhr
 Stadthalle

Turksib

Der große Russenfilm
 Kartenvorverkauf: Haus der Nordischen Gesellschaft, Ernst Robert, und Buchhandlung Quifow. 7466



Vereinigter Alter und Neuer Grundeigentümer-Verein e. V.
 Sitz Lübeck
 Mengstraße 18, 1.

Achtung!

Aufwertungssteuer-Zuschlagsbeihilfe
 Hausbesitzer, mahret gegenüber den in zahlreichen Fällen unzutreffenden Steuerbescheiden Ihre Rechte! Beacht die Sprechstunde unserer Steuerberatungsstelle (10-12 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachm., Mittwoch und Sonnabends nachm. geschlossen). Auch Nichtmitglieder, die sich dem Verein anschließen wollen, werden beraten. 7468

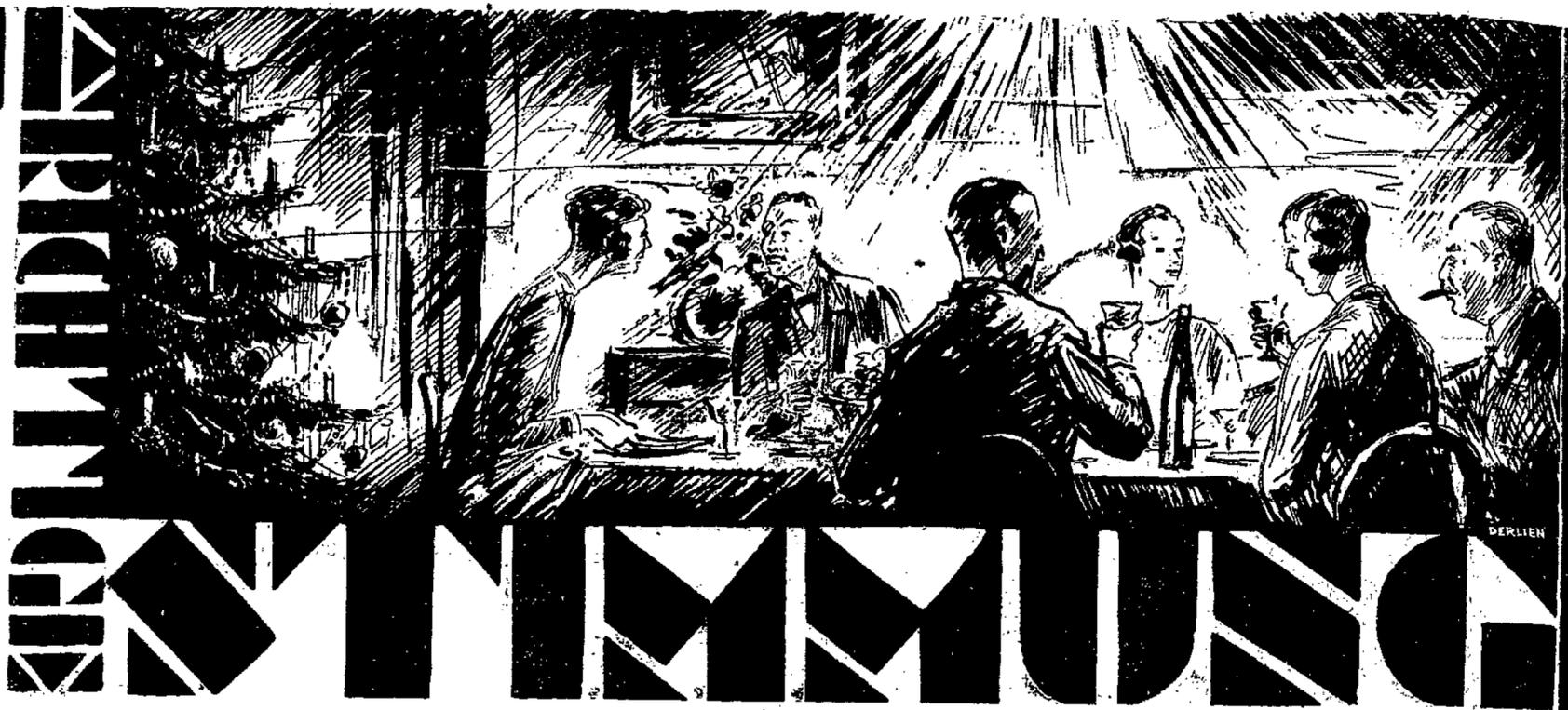
Morgen Premiere
 des von ganz Lübeck mit größter Spannung erwarteten erfolgreichsten
Tonfilms!
 und wieder singt, spricht und spielt
Al Jolson
 in
Sag' es mit Liedern
 mit **Sonny Boy**
 Hierzu ein vorzügl. Beiprogramm!
 Jugendliche haben Zutritt!
Delta
 Anfang: 4.00 6.15 8.30
 Meislinger Allee 18a Fernr. 20 610

Stadtheater

Lübeck 7488
 Donnerstag, 20 Uhr:
... Vater sein dagegen sehr.
 Komödie.
 Ende 22.30 Uhr.
 Donnerstag, 20 Uhr:
Gewerkschafts-Haus: Volkst. Konzert
 Operetten- u. Malzerabend. Solist: Emil Corbach
 Freitag, 20 Uhr:
Cavalleria rusticana und **Der Bajazzo**
 Nedda: Doederlein
 Freitag, 20 Uhr:
Kammerspiele: Der Mann, den sein Gewissen trieb.
 Schauspiel. Kleine Kammerpielpreise
 Sonnabend, 15 Uhr:
Dornröschen.
 Weihnachtsmärch., Breite 0.60 bis 3.-
 Km. (Titelrolle: Werth).
 Sonnabend, 20 Uhr:
Kleine Komödie
 (Aufgang nur für Herrschaften)
 Lustspiel
 Sonntag, 15.00 Uhr:
Dornröschen
 Weihnachtsmärch., Breite 0.60 bis 3.-
 Km. (Titelrolle: Anneliße Werth)
 Sonntag, 20 Uhr:
Victoria und ihr Schar
 Operetten-Sensat.!

DELTA
 Das mit so durchschlagendem Erfolg gegebene
Weihnachtsmärchen
Struwelpeter
 mit Musik in 7 Bildern von Onkel Ernst Albert als Nikolaus wird am Sonntag, dem 14. Dezember, nachm. 2 Uhr, wiederholt.
 Preise für Erwachsene u. Kinder: 0.50-1.50. Vorverkauf an der Theaterkasse u. August Meiß, Breite Straße 15.

Volkstürforge
 Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
 Auskunft erteilt
Rechnungsstelle 30
 Südb., Fischstraße 14. Tel. 28663
 Bei ihr versichern heißt: Not abwenden



schafft ein guter Tropfen aus eigener Weinkellerei der
 Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine

Rotweine

Valencia Clarife	Fl. 1.10
1928er Alicante Montagne	1.10
1924er Montagne	1.40
1925er Chateau Esparron	1.50

Bordeaux-Weine

1925er Pafus de Margaux	Fl. 1.85
1924er Chateau Tesferen	1.90
1922er Pardaillan	2.00
1922er Crus Medoc	2.00
1922er Citran	2.10
1924er Menin	2.30

Burgunder-Weine

1925er Cotes de Nuits	Fl. 2.35
1923er Nuits Passeoutgrains	2.65

Spirituosen

Feinster Jamaika-Rumverschnitt II	1/2 Fl. 1.75
Feinster Jamaika-Rumverschnitt II	1/1 " 3.40
Feinster Jamaika-Rumverschnitt I	1/2 " 1.90
Feinster Jamaika-Rumverschnitt I	1/1 " 3.75
Feinster Jamaika-Rumverschnitt, 45%	1/1 " 4.90
Feinster Weinbrandverschnitt II	1/2 " 1.75
Feinster Weinbrandverschnitt II	1/1 " 3.40
Feinster Weinbrandverschnitt I	1/2 " 1.90
Feinster Weinbrandverschnitt I	1/1 " 3.75
Feinster Weinbrand Extra	1/1 " 5.90
Feinster Hamburger Doppelkummel	1/1 " 2.85
Feinster Tafelquavit	1/1 " 3.25
Feinster Arrakverschnitt	1/1 Fl. 4.50, 1/2 " 2.60
Echt Original Steinhäger	1-Liter-Krug 5.90

Liköre

Vanillelikör	1/2-Liter-Fl. 3.10
Curacao, orange und weiß	1/2 " 3.25
Pfefferminzlikör	1/2 " 3.25
Kümmellikör	1/2 " 3.25
Anisellikör	1/2 " 3.25
Ingwertlikör	1/2 " 3.25
Cherry Brandy	1/2 " 3.25
Rosenlikör	1/2 " 3.25
Halb und Halb	1/2 " 3.25
Klosterlikör	1/2 " 3.25
Danziger Goldwasser	1/2 " 3.25
Boonekamp	1/2 " 3.80
Eierlikör	1/1 " 4.90
Schokoladen-Cocktail	1/1 " 4.90

Weißweine

1927er Edenkoben-Berg	Fl. 1.10
1928er Niersteiner	1.25
1928er Liebfrauenmilch	1.00
1926er Rudesheimer	1.65

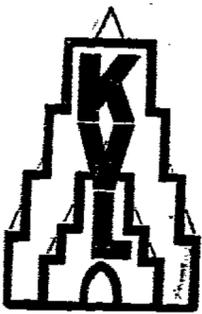
Süßweine

Tarragona	Fl. 1.15
Insel Samos	1.50
Moskatel, spanisch	1.60
Muskat, griechisch	1.50
Malaga	1.40
Portwein, Douro	2.20
Sauternes	3.25
Tokayer, halbsüß	3.15
Madeira	2.90

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Glas

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Die angebotenen Weine sind sorgfältig gepflegt und behandelt. Süßweine sind von ausgezeichneter Qualität und stammen aus direkten Importen. Rum und Weinbrand sind hergestellt aus bestem Weinsprit. Zum Verschnitt gelangen beste Weindestillate und Original-Jamaika-Rum. Liköre werden mit bestem Weinsprit u. Weindestillaten unter Verwendung allerbesten Rohstoffe hergestellt. Sollte eine der aufgeführten Marken nicht in unseren Waren-Abgabestellen vorrätig sein, so werden wir auf Verlangen nachliefern



Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Nützliche WEIHNACHTS-GESCHENKE

**Matratzen-
Münche**

empfehl.

**Chaiselongues
und Ruhebetten**

unter Kautsch. 54

**Pelzwaren
Hüte und
Mützen**

Emil Spurrmann

Nachfolger

Inhaber Kurt Storch
Kürschner
Fünfhausen 10
Fernsprecher 29388

Grammophone

Preis ganz Individual herabgesetzt

Schallplatten

bei

Julius Krause

Fleischauerstraße 3
Fernsprecher 26607

Gritzner die bewährte
Qualitäts-
NAHMASCHINE

für Haushalt und Werkstatt

Johs. Meyer Königsstr. 35
gegr. 1878
Gr. Auswahl, billigste Preise, Teilz. gest.

Hözlampen-
Leuchter
Dosen
Kästen usw.

Heinr. Christiansen
Wahmsstraße 30

Zum Weihnachts- und Silvesterfest
 Hervorragende **Geschenke** und originelle **Scherzartikel**
LÜBECKER FAHNENFABRIK
 Abteilung Kettler / Altes Rathaus 7 / Fährle Königstraße 47. Größtes Spezialhaus für Vereine und Gesellschaften



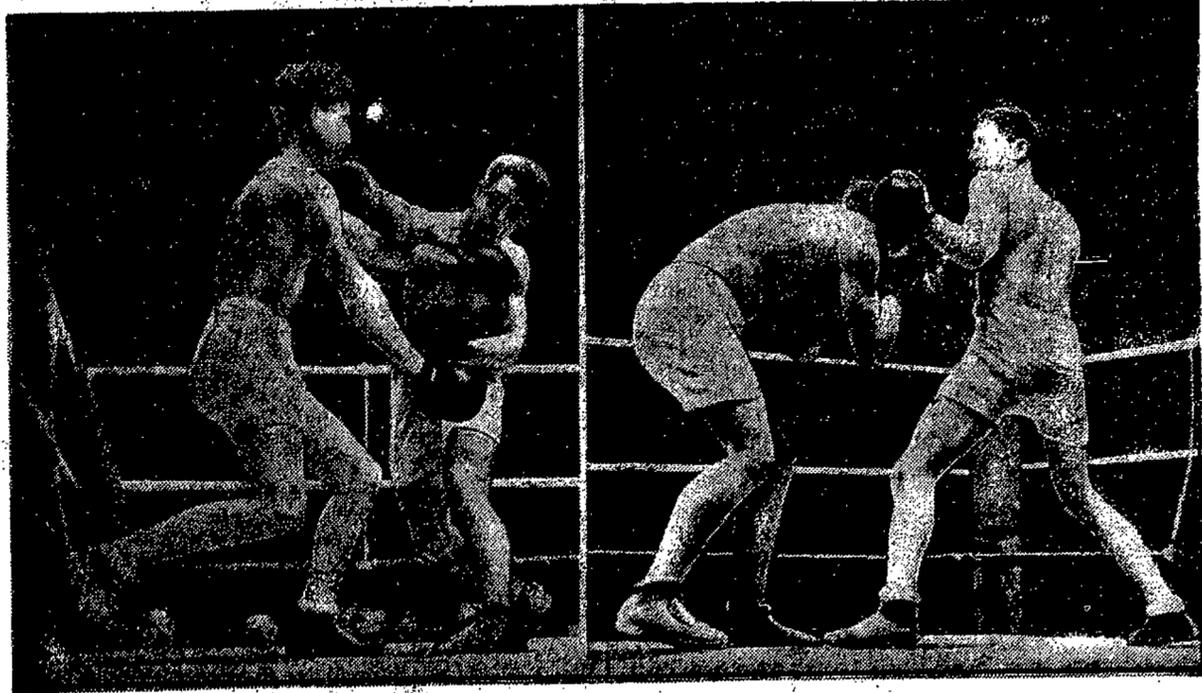
SPORT



11. Dezember

Beilage zum Lübecker Volksboten

Nummer 289



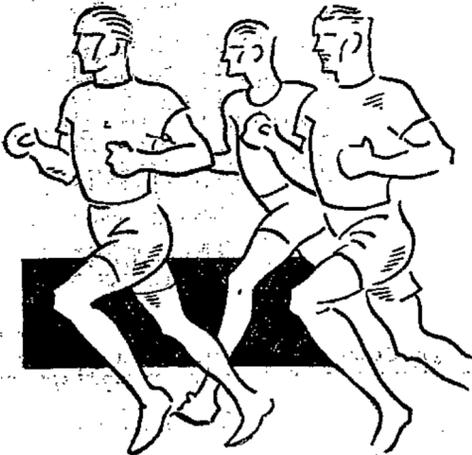
Der Kampf des Deutschen Halbschwergewichtmeisters Wistulla gegen den belgischen Meister Limousin

der im Berliner Sportpalast ausgetragen wurde, endete mit dem Siege des Deutschen. Limousin (in beiden Bildern außen) gab kurz vor Ende der neunten Runde den aussichtslosen Kampf auf.

Vom Angeln

Vom Arbeiter-Angler-Sportverein wird uns geschrieben:

In der ersten öffentlichen Werberversammlung bei unserem Sportsfreund Jalas, Dankwartstraße, hielt der Vorsitzende Genosse Koch einen Vortrag über Zweck und die Ziele unseres Vereins. Leider, so führte der Genosse Koch aus, ist der Angelsport in Deutschland nicht so populär wie in England, Belgien und Amerika. Wie viele wissen nicht, daß diese Sportart eine der gesündesten mit ist. Er vereint den Rad-fahr- und Wandersport, den Rudersport und Schwimmsport. Das Angeln an und für sich ist auch keine so einfache Sache, wie vielleicht viele denken mögen. Es gehört eine gewisse Schulung dazu, wenn man z. B. die Sechswinkel nach einer bestimmten Stelle, wo man den Hecht vermutet, 40-60 Meter fort-schleudern will. Bei Anfängern fliegt gewöhnlich die Angelschnur nach links und der Köder nach rechts. Auch das Turren kommt zu seinem Recht. Wie oft müssen Gräben übersprungen und andere Hindernisse überwunden werden, ehe man einen guten Fang-platz gefunden hat. Auch der Naturliebhaber kann sich während des Angelns seiner Neigung hingeben. Man denke an den Sonnen-Auf- und Untergang, an alles, was in Wald, Feld, Luft und Wasser zu finden ist. Gerade für die Jugend ist dieser Sport der gegebene. Wie vielen von denen, die in staubigen Fabrikhallen oder in muffigen Kontoren die Arbeitszeit verbringen, würde dieser Sport eine Erholung des Körpers bedeuten. Unser Ziel ist, hier tatkräftig einzugreifen, wir haben uns schon mit ver-schiedenen Arbeiter-Sportpartellen in Verbindung gesetzt und werden fördernde Arbeit leisten. Ja, wir streben danach hin, es un-seren Berliner Genossen nachzuahmen. Die haben an ihren Nach-krankenhäusern eine Wochenendkolonie errichtet. Die dortige Orts-funktionäre hat den Sportlern einen namhaften Beitrag zur Ver-fügung gestellt, weil sie diesen gesundheitsfördernden Sport aner-kennt. Sonnabend schon zieht die ganze Familie nach ihrem Wochen-endhäuschen. Während der Mann sich seinem Sport hingibt, toben die Kinder in Wald und Feld. Vor allen Dingen findet die Frau die notwendige Erholung. Ueber ein derartiges Projekt haben



Aktivität

verlangt der Sport vom Menschen. Äußerste Aktivität gehört auch zum Kampf gegen den Faschismus. Arbeitersportler, versäume deine Pflicht nicht! - Zeige deine Aktivität, kämpfe in der Sozialdemokratischen Partei gegen die faschistische Gefahr!



Deutscher Stilehrer - Olympiatrainer in Amerika

Zur Vorbereitung für die stisportlichen Wettbewerbe der Olympischen Winterspiele haben die nordamerikanischen Sportverbände den Allgäuer Skiläufer Ludwig Böck-Riffelwang als Lehrer nach den Vereinigten Staaten berufen.

auch wir schon verhandelt, mußten aber aus bestimmten Gründen diese Angelegenheit zurückstellen. Genosse Koch ging dann auf das Treiben der wilden Angler über. Leider ist es so, daß sich die Fischer jedesmal über Untaten, wie Netze- und Köderausnehmen, Angeln im Schonrevier usw. bei den Behörden beschwerten. Diese wenden sich wieder beschwerdeführend an die Anglervereine. Mit-glieder sind es nicht, sondern nur die wilden Angler, welche auf jeden Fall danach trachten, Beute mit nach Hause zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auf das Angenehme, eigene Nachge-wässer zu besitzen, hingewiesen.

Daß über den Angler in früheren Jahren im deutschen Blätterwald viele faule Witze gerissen wurden und diese von den lieben Mitmenschen mit Müßiggängern, Faulpelz, Tagebied und sonstigen Schlagwörtern tituliert wurden, ist noch allgemein bekannt. Heute dagegen ist die öffentliche Meinung schon mehr zugunsten des Anglers umgeschlagen. Nicht jeder kann dem Angeln Inter-esse entgegenbringen. Wie kann sich ein Nichtkartenkenner bei spielenden Statbrüdern wohlfühlen.

Zum Schluß betonte der Referent, daß unsere Mitglieder in der Handhabung der Spinnrute und Fluggerte auf Wunsch Anleitung finden. Jeder kann im Rettungs-schwimmen, Rudern und Signaldienst die nötigen Kenntnisse erwerben. Der Bastelabend erfreut sich allge-meiner Anerkennung. Heimatkunde und Fischereige-weise werden in Mitgliederveranstaltungen besprochen. Mit einem Aufruf an alle nichtorganisierten Angler, unserem unpoli-tischen Verein beizutreten, beendigte Genosse Koch seine Werberede. Zum Schluß hielt Genosse Köhler noch einen sehr lehr-reichen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Werdegang und Lebenslauf des Aales.

Arbeiter-Angler-Sport-Verein.
I. Vorsitzender: Ernst Koch, Bundesstraße 61.

Vorarbeiten für die wintersportliche Olympia

Die Ausscheidungskämpfe am 1. und 2. Weihnachtstag in Johannegeorgenstadt sind im vollen Gange. Mit dieser Veran-staltung findet gleichzeitig die Weihe der neuen Sprungschanze statt. An den Ausscheidungskämpfen nehmen außer den Mit-gliedern des Arbeiter-Turn- und Sportbundes e. V. auch die Mit-glieder der „Naturfreunde“ teil. Trotz kurzfristiger Verlegung des Ausscheidungsortes hofft der Hauptauschuß auf eine glatte Abwicklung der Veranstaltung.

Soweit die Wettkämpfer des Arbeiter-Turn- und Sport-bundes in Frage kommen, erfolgt deren Teilnahme vollständig auf eigene Kosten. In der Hauptsache werden nur Massenquartiere zur Verfügung stehen, Privatquartiere nur in beschränktem Um-fange. Für das Massenquartier ist pro Nacht 1,- M. zu ent-richten und der Betrag gleichzeitig mit der Quartiermeldung ein-zufenden. Ueber die Bezahlung der Privatquartiere gibt der Obmann des Quartierausschusses, Genosse Kurt Keller II, Jo-hannegeorgenstadt, Schwarzengbg. Str. 8, an den alle Meldungen und Zahlungen zu gehen haben, Auskunft.

Bei Quartierbestellung ist die Art des Quartieres und die Zahl der Wettkämpfer mit anzugeben. Schlafdecken und Wasch-utensilien nach Möglichkeit mitbringen. Eine Anzahl neuer Schlafdecken kann gegen eine Sicherheitsgebühr von 3,- M. pro Decke entnommen, eventuell als Eigentum behalten werden. Das Festabzeichen kostet 50 Pfennig, für Arbeitslose 30 Pfennig. Für Verpflegung (Frühstück) ist in dem ganz nahe der Sprungschanze gelegenen Lokal „Farbmühle“ zu mäßigem Preise gesorgt.

Am 24. Dezember befindet sich der Haupt- und Quartier-ausschuß im Ratshaus des Rathauses. Ab 25. Dezember in der „Farbmühle“.

Lübecker Sport

Handballspiele des 3. Bezirks

Rücknis verliert 3:0 gegen Lübeck 1.

Durch diesen Sieg hat sich Lübeck 1 an die Spitze der Herbst-runde gesetzt. Allzu leicht ist ihnen der Sieg auf dem Buniam-hofe nicht geworden. Teilweise spielten die Rücknitzer überlegen, ihre Würfe ließen jedoch an Genauigkeit sehr zu wünschen übrig.

Beide Mannschaften spielten mit Erfas, und zwar Rücknis mit einem Ersasmann, während Lübeck für den linken Ver-teidiger und den Halbrechten Ersas stellen mußte. Beide Spie-ler weichen mit der Städtemannschaft der Turner in Wismar und trugen dort einen Vier-Städte-Kampf im Kunstturnen aus. (Ham-burg, Lübeck, Kiel und Wismar.)

Zum Spiel: Der scharfe Start der Lübecker brachte ihnen den halben Sieg. Nach 5 Minuten-Spieldauer sandte Ls Mitte zum ersten Tor ein. Der Schiedsrichter erkannte das erzielte Tor gerechtere Weise nicht an, da der Werfer mit einem Fuße im Torraum stand. Einige Augenblicke später wehrte der R-Tor-wart einen scharfen Wurf desselben Spielers ab, den Abwurf ermittelte Lübecks Mittelläufer, der im famosen Alleingang die 1:0-Führung für Lübeck herstellte. Nach Wiederanwurf spielt sich Rücknis Mitte gut durch und sendet ein, das erzielte Tor findet jedoch ebenfalls keine Würdigung, da der Schiedsrichter schon abgepfiffen hatte wegen Körperfehler. Die Lübecker waren glücklicher, in der 17. Minute gelingt es dem Halblinken, einen Freiwurf zum Tor zu verwandeln. 2:0 für Lübeck. Rücknis leitet energische Gegenangriffe ein, doch die Lübecker Hinter-mannschaft steht ihren Mann. Kurz vor Halbzeit erhöht Ls Halbrechter das Resultat auf 3:0. Nach dem Seitenwechsel kam Rücknis mächtig aus sich heraus, um den Torvorprung der Lü-becker aufzuhalten, mußten jedoch erkennen, daß ihre Anstrengun-gen vergeblich waren. Lübeck versuchte sich gelegentlich in Durch-brüchen, die aber nichts einbrachten. Torlos verlief die zweite Halbzeit, in der die Rücknitzer mehr vom Spiel hatten.

Kritik: Rücknis beging den Fehler, größtenteils nur rechts zu spielen, die Linke dagegen nur hin und wieder mit Wällen zu ver-sorgen. Die Verteidigung wirkte etwas schwerfällig. Allgemein fiel das schlechte Fangen der Mannschaft auf. Beim Sieger war der Mittelläufer der beste Spieler, die Außenläufer machten ihre Sache ebenfalls gut. In der Verteidigung paßte sich der Ersas-mann seinem Nebenpieler gut an. Der Sturm spielte zu eng, die Außenstürmer wurden mitunter sehr vernachlässigt.

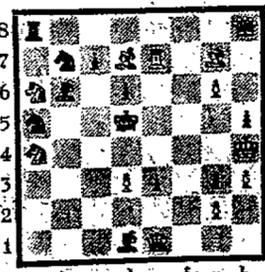
Lübeck 3 gegen Wasserport Lübeck 1 4:0. Eine humorvolle Sache.

Schwartau 2 gegen Rücknis 2 6:1. Das Spiel mußte durch Verschulden der Rücknitzer, die eine harte Rote ins Spiel brachten, 20 Minuten vor Schluß abge-brochen werden.



Gelöst vom Arbeiter-Schachverein Lübeck

Aufgabe Nr. 10
Bedenjee, Lübeck (Original)



Matt in zwei Zügen

Amtlicher Teil
Anmeldung zur Grundschule
 Die Kinder, die Ostern 1931 schulpflichtig werden, also bis zum 30. April 1931 das 6. Lebensjahr vollenden, sind am Freitag, dem 12. Dezember, nachm. von 3-4 Uhr, im Lehrerzimmer des Schulhauses anzumelden. Bei der Anmeldung ist der Geburtschein und Impfchein, und wenn das Kind nicht in Bad Schwartau geboren ist, auch der der Taufschein vorzulegen. Bad Schwartau, den 5. Dezember 1930. Der Schulvorstand. Dr. Neese.

Ueber das Vermögen des Klempermeisters Kurt Bühlung in Lübeck, Bederstraße 20, wird heute, 8 Uhr 40 Minuten, des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses eröffnet und der Leiter des Vergleichsverfahrens Dr. Osterloh in Lübeck, Breite Straße 10, als Vertrauensperson bestellt.
 Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 9. Januar 1931, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, 2. Zimmer Nr. 9, anberaumt.
 Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Ermittlungen ist in der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 10, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Lübeck, den 10. Dezember 1930
 Das Amtsgericht

Nichtamtlicher Teil

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, dem 12. d. Mts., vorm. 10 Uhr sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses versteigert werden:
 Schreibtisch, Geldschrank, Schreibmaschine, 1 Gemälde, 1 Koffer u. 1 and. Gramophon, Charrelongue u. Decke 1 ant. Dielenstrahl m. 28 ant. Tellern, Töpfen, Schüsseln u. Krügen, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle m. Matratze, 2 Boote m. 2 Riemern, (ca. 5 u. 6 m lang), Fahrraddecken, Motorradlaternen, 1 gr. Schweißapparat, 50 Drahtspähle, 1 gold. Kadel m. Aquamarin, gold u. vergold. Herrenuhrenten, 1 Partie Kaffee, Mühlens-Frank u. Seife, 1 Partie Wollgarnituren (Mützen u. Schals) f. Damen, Herren und Kinder, Herrenmäntel, Tannenbaumschmuck, Spielzeug, Waich- u. Nagelbürsten, Schrubber, 1 gr. Partie Zigarettenwaren versch. Art, Gummihosen u. Abzüge u. 1 Verkaufswagen.
 Wenzel, Obergerichtsvollzieher, Tel. 24 791.

Qualitäts-Anoden
 werden v. lausenden Radiöhörern benutzt
 90 100 120 150 V.
 6.95 7.60 9.20 11.20 Mk.
 Nur Burckhardt, Dankwartstraße 55

Vita
 Drahtgestelle
 Durchmesser 30 cm
 Höhe 20 cm
 von
28 Pfg. an
 sowie sämtliche Zutaten zu haben bei
Weber & Co.
 Johannisstraße 25, I. Stock,
 im Hause des Zentral-Theaters 7494

Schuhwaren
 solide, preiswert
F. Meyer, Hüxterdamm 2

Billig
 Schöne frische Kalk-Eier
 von 9 1/2 Pfg. an
Jrma
 Lübeck, Breite Str. 9 7492

Verfallene Pfänder
 als Herrenuhren, Armbanduhr, silb. Uhren, Trauringe, Herrengarderobe u. m. teils neu und gebraucht stehen billig zum Verkauf im Küberer Lohhaus, nur Süßstraße 113, im Guido Helsing

Familien-Anzeigen
 Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Hochzeit danken herzlich
 Willi Stampke u. Frau Annemarie geb. Sohrey 7500

Nach langem in Geduld ertragen. Leiden entschlief heute mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder u. Schwager
Hans Tietgen
 im 76. Lebensjahre.
 Tief betrauert und schmerzlich vermisst
 Anna Tietgen geb. Johannesdatter Lübeck, d. 9. 12. 50
 Elswigstraße 15c
 Beerdig. Sonnabend, d. 15. Dez. 5 Uhr Kapelle Vorwerk. 7503

Für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anlässlich unserer Silber-Hochzeit sagen herzlichen Dank
 J. Naths und Frau Augustenstraße 10, 7477

Vermietungen
 Wohnung
 zugangsfrei
 an der Steimerbahn zu vermieten
Ernst Wernicke, Blauenberg/Wedl. 7451

Schöne 2-Zimmer mit Küche u. Zubehör v. verm. Am liebst. an kinderl. o. alt. Eheg. l. l. 31 auf d. Lande nahe Lübeck. Zu ertr. in der Exped. 7493

Möbl. betg. Zimmer zu vermieten
 Reiferstraße 10c. 7451

Möbl. Zimmer v. verm. Nähe Bahnhof Ang. u. R 115 a. Exp. 7490

Verkäufe
 Paletten f. Ischl. Figur billig zu verkaufen 7474
 Sanlastr. 141 vtr.
 Zittgender Holländer zu verkaufen 7475
 Dankwartstr. 63 II.

2 Gaszug-Lampen sehr billig z. pf. Beide m. Porzell.-Kup. Näh. Margaretenstr. 6a 7478
 Grammophon m. 20 Pl. 35 M., Puppung, 2reih. Harmonika
 Wahnstraße 71. 7485

Gute Grammophonplatten, auch Weihn.-Stücke Wahnstr. 71. 7487
 G. erh. Sik. u. Uegee-Waagen bill. z. pf. 7485
 Wühlstr. 59 III I.

Ein fast neuer Sportwagen, Laterna magica, Grammophon mit Pl. u. Plattenschrant 7482
 Hundestr. 83/3.

Weihnachtsbäume
 Elswigstraße 9 7495
 Guterh. Kinderwagen zu verk. P. Meisel, Engelsgrube 24 II.

Kaufgesuche
 Kinderbettstelle und Babykorb z. kauf. gel. Ang. u. R 114 a Exp. 7473

Zu kauf. gesucht ein Schlitten f. Mädch. od. Spielwagen. Ang. u. R 116 a. d. Exp. 7508

Gefunden
 Getiegerte Rahe zugelauf 7502
 Mengstr. 24

Verschiedene
 Dr. med. Justus Meyer hält weiter auch Mittwochs nachm. keine Sprechstunden ab. 7507

Dr. Diederichs
 Freitag, den 12. und Sonnabend, den 15. wegen Dienstreise keine Sprechstunden. 7507

Dr. Oskar Meyer
 Königstr. 17
 Freitag, d. 12. Dez. nachm. und Sonnabend, den 15. Dez. vorm. keine Sprechstunde. 7505

Dr. med. Arthur Wagner
 Facharzt für Chirurgie u. op. Frauenkrankheit.
Pferdemarkt 12
 Fernspr. 228 80
 Freitag, d. 12. u. Sonnabend, d. 13. keine Sprechstunde. 7480

Biochemie Heilpraxis
Karl Turban
 Hundestr. 93
 9-1 u. 5-6 Uhr außer Donnerstag u. Freitag. 7462

Robtschlachterei
Andreas Steinert
 Langer Lohberg 36
 Stets frische u. preiswerte Ware. 7510



Spielkarten
 gut und billig
Wullenwever-Buchhandlung
 Johannisstraße 46



300 Ringe
 am Lager
 333 v. 4 M., 585 v. 8 M. an Gravierung gratis.
Moderne Ohrringe
 Bestecke 7894
 800 Silber 90 versilb.
H. Schultz, Uhrmacher
 Ecke Johannisstraße
 jetzt obere Fleischhauerstr. Nr. 12

Zuerst zu uns, denn wir sind billig!
 Gute Taschen-Messer 35 Pf.
 Schwere Eß-Forken 12 Pf.
 Gute Kleiderbügel 10 Stück 58 Pf.
 Runde Butterbrot-Teller 6 Stück 95 Pf.
 Waschruffeln mit Zinkeinlage 85 Pf.
 Mausefallen 10 Stück 50 Pf.
 60 Rundkopf-Klammern 15 Pf.
und so die Preise im ganzen Hause!
 Verkaufszeit 9-1 Uhr und 5-7 Uhr
H. H. Kahl & Sohn
 Inhaber Georg Otten
Schüsselbuden 34

AUGUST BEBEL
 Aus meinem **Leben**
 Alle drei Teile in einem Band von rund 1000 Seiten. Hervorragend ausgestattet. Preis 8,50 RM. Vorzugspreise für Parteimitglieder 6,75 RM.
Wullenwever-Buchhandlung

Wohlschenke ich?
J. H. PEIN
 Das Haus der guten Qualitäten

Bettbezüge	Linon 8.50 6.90 5.75 3.95
	Satin 9.90 8.50 6.90 5.90
	Damast 15.25 10.40 8.50 6.95
Bettlaken	Hautstuch 4.90 4.25 3.95 2.95
	1/2-Leinen 7.60 6.90 5.50 4.95
Kissenbezüge	mit Hohlsaum 5.75 2.95
	mit Einsatz 2.20 1.95
	mit Bogen 1.55 1.15

Seifenhaus „Hansa“
 Königstraße 47 u. Mühlenstraße 21

Grüne Seife, bekannte Qualität Pfd.	0.23 RM.
Soda	0.06
Reisstärke	0.40
Salmiak-Terp.-Seifenpulver	0.20
Kernseife, Riegel 0.58 0.35 0.30 0.25 0.20 0.14	0.10
Kernseife, 1000 Gramm	0.85
Seifenflocken (lose) Pfd.	0.70
Toil.-Seife, Stück 0.40 0.35 0.30 0.25 0.20 0.15	0.08
Toil.-Papier, große Rolle	0.15
Butterbrot-Papier, 50 Blatt	0.15
Feudel Stück 0.45 0.40 0.38 0.32 0.25	0.23
Bohnerwachs (lose) Pfd.	0.75 0.65
Farb. Bohnerwachs, lose, helle u. dkl. Ware Pfd.	0.85
Piassava-Besen	0.75
Roßhaar-Besen 3.50 2.50 2.00 1.60	1.00
Roßhaar-Handfeger 1.95 1.50 1.00	0.60
Bohnerbesen	7.50 5.00
Fußmatten	1.30 1.90
Gummischürzen	1.50
Lichthalter Dtz.	0.45
Konkethalter Bund	0.02
Eislametta Brief	0.03
Feenhaar	0.08
Weihnachtskerzen Paket 24 Stück	0.35
Weihnachtskerzen Paket 20 Stück 0.60	0.45

Glaskugeln in allen Sortimenten zu billigen Preisen

Robee
 Einrichtungs-Abfug-Dampf- u. iontische
Rippenheizrohre Koppel- und Stachelbrant, Nierenstein, Behälter, Transmiffionen, Eisene Fässer, Stabellen u. iont.
Ruß-Eisen-Vertaus
L. LISSIANSKI
 Kanalstraße 45 Telefon 22 450

Gute Schuhreparaturen
Karl Obst
 Amt Brind 11 b
 Bajestiffstraße 14
Radio-Anlagen
 wie Mende, Lorenz, Selbst für Gleich- und Wechselstrom. Teilzahlung gestattet bis zu 12 Monaten
Radio-Wegner
 Steimrader Weg 19, Fernspr. 29 101

Jamaika Rum
 Verschnitt, alle abgelagerte Qualitätsware besonders preiswert

Spezialmarke „Neger“ 38% ein-schließl. Flasche	3 10	Unsere Hausmarke in Vierkantfl. 40% ein-schließl. Flasche	3 50	Spezialmarke m. Basistgelecht 42% ein-schließl. Flasche	4 00
--	------	---	------	---	------

Sonder-Angebot
 für die Festtage

Weinbrand Versch. Ia-Qualität . Fl. 5,60 5,25	3 00	Rotweine Tisch- und Grogweine Fl. 5,00 2,80 2,50 2,25 1,95 1,65	1 25
Weinbrand feinste deutsche Ware . Fl. 8,00 6,50 5,50 4,75	4 25	Weißweine s. mild Rheinw. 2,00 1,75 1,50 1,25	0 95
Tafelkummel und Aquavit 3,50 5,00 2,75 2,50	2 30	Süßweine Portwein, Malaga, Samos, Muskateller, Tarragona Fl. 3,25 2,50 2,00 1,75 1,50 1,25	1 20

Deutsche Edel-Liköre
 in großer Auswahl
 1/1 Flasche 3,50 — 4,00 1/2 Fl. 1,85 — 2,10
 Sämtliche Preise einschließlich Flasche
 Lieferung prompt frei Haus
Jürß & Meiners
 Spezialhaus für Weine und Spirituosen
 Engelsgrube 59/61, Fernsprecher 26 131 u. 26 500

Zur Verlobung
 zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Dank-sagungen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen
Wullenwever Druckverlag
 G. m. b. H.
 Johannisstraße 46

Pupp doktor
 K. Möller
 wohnt Wahnstr. 81
 Sämtliche Reparaturen gut und billig!
 Auswahl in Puppen

Patent-Matratzen
 Auflage-Matratz.
 werb. i. jed. Größe zu den billigsten Preisen.
Gebrüder Hetti
 Welt-Edg.-Geich.
 Untertrave 111/112
 b. o. Holstenstr.

Dauerwäsche
 bestes deutsches Fabrikat
Mey's Stoffwäsche
 keine Wasch- u. Plattkosten, elegant gleich Leinenwäsche.
 Hauptverkaufsstelle
Aug. Janensch
 Sandstraße 6. 7156

An unsere
Interessenten

Anzeigen

von größerem Um-
fange bitten wir
einen Tag vor
dem Erscheinen

aufzugeben, weil an-
sonsten keine Ge-
währ für Aufnahme
gegeben werden kann

Kleine Anzeigen

erbitten wir
spätestens
bis 10 Uhr vorm.

Für die richtige
Wiedergabe

telefonisch

bestellter Anzeigen
können wir keine
Gewähr übernehmen.

Anzeigen-Abteilung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
(Zeitabg. gestaffelt)
im
Möbellager
L. Boldt
Fischergrube 27

**Verlobungs-
ringe**
kaufen Sie am besten
beim Spezialisten 7457
Trauring-Studiel
nur Königsstr. 82a

Gewertohl
2 Pfund 15.4
1 Pfund Splitterbohnen 24.4
1 Pfund grüne Erbsen 20.4
1 Pfund weiße Bohnen 24.4
1 Pfund Linen 28.4

Zwiebels
10 Pfund 45.4
Salzberg 10 St. 55.4
Anisovis 48.4
Salzgarten St. 10.4

Bahnertwachs
Pfund 50.4
1 Pfund grüne Seife 23.4
1 Pfund Soda 6.4
1 Pfund Salz 6.4
1 Pfund Stärke 40.4
1 Pfund Seifenpulv. 10.4
Kernseife 1000 g 85.4
1 Doppelpf. 10.4
Lieferung frei Haus.

Friedrich Trosiener
Mühlenstr. 67 T 23815

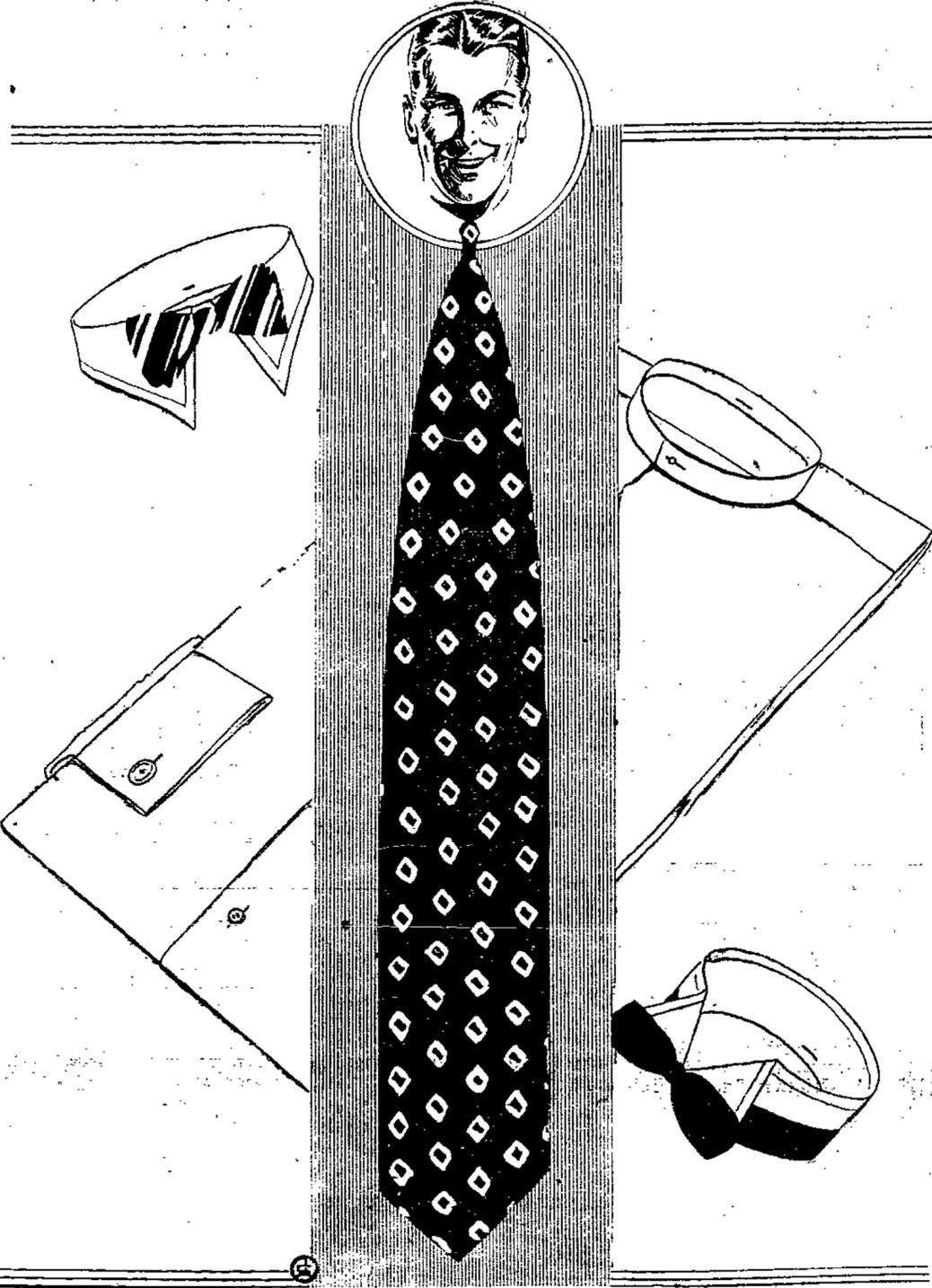
**Schüler-
Uhren**
3.50 L. 30 RM
Trauringe
Ketten
Schmuck
Juwelwaren
jetzt über 700
Hauptstr. 12

Weihnachtsgeschenke
Eich Flügels 29.00 RM
Chaiselange 29.00 RM
Sala 50 RM
Kochgeschiffe 44.00 RM
Sekt 4.50 RM
Kuchl., Lin. 28.00 RM
Burchhardt 7455
Dankwartstraße 77

Puppenbrot
heißt jede
frische Buppe
auf u. 50g
Hauptstraße 74

Süßwaren
weiß mit Gitter
u. 14. - bis 60. -
St. Dörrchen
u. 11.25 u. 25. -
Süßwaren
Hauptstr. 111/112
1. Stock, freie Zug-
u. d. Hofkeller

**Praktische Weihnachtsgeschenke
für den Herrn**



- Selbstbinder** 50
viele hübsche Muster 75
- Selbstbinder** 95
in modernen Dessins 1.25
- Selbstbinder** 1.50
1a. Qualitäten 1.95
- Cachenez** 95
weiß gemustert 1.25
- Cachenez** 1.75
weiß und farbig 1.95
- Kragenschoner** 95
Kunstseide, weiß und farbig 1.50
- Hosenträger** 75
mit Leder und Gummiliste 95
- Hosenträger** 1.50
extra starke Qualitäten 1.95
- Hosenträger-Garnituren** 95
Illteilig 1.50
- Hosenträger-Garnituren** 1.95
in eleganter Ausführung 2.25
- Oberhemden** 3.90
mit doppelter Brust 4.90
- Oberhemden** 5.90
Zephir, moderne Muster 6.90
- Oberhemden** 7.90
1a. Trikolone, entzückende Dessins 8.50
- Herren-Hüte** 4.90
Rauhhaar, guter Wollfilz 5.75
- Herren-Hüte** 6.50
in modernen Farben, prima Qualität 7.50
- Herren-Schirme** 3.90
haltbare Qualitäten 4.90
- Herren-Schirme** 5.90
Halbseide 6.75
- Handstöcke** 1.75
Tomini-Rohr 2.50

Für den Weihnachtsfisch empfehlen wir auch
unsere beliebten Geschenkgutscheine

Warenabgabe nur an Mitglieder!

KONSUMVEREIN
Warenhaus Sandstraße

Das Wörterbuch für Jedermann!
Ob Lehrling oder Lehrherr - Korrespondent oder Stenotypist!
Soeben erschien: **Dr. Theodor Matthias**
Das neue deutsche Wörterbuch
Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Grammatik,
Bedeutung und Herleitung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter
Mit Unterstützung des Deutschen Sprachvereins, des Leipziger Sprachvereins, des
Verbandes der Deutschen Sprachlehrer und des Oberlandes der Reichsminister D. Grimm
1. neu bearbeitete und erheblich vermehrte Auflage
besorgt von Joseph Kommerß und Karl Dweigel
In Leinenband nur RM 2.85
428 Seiten 36-spaltiger Text nebst Einführungs-, den
amtlichen Regeln der deutschen Rechtschreibung und
Anhang: „Die gebräuchlichsten Abkürzungen“ (16 Seiten)
Jedermann hat es! Niemand kann es entbehren!
Sind Sie nicht!
Wallenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte
Wilckens Doppel-Malzbier
Ärztlich empfohlen
Senkt die Regierung die Preise?
Die Preise werden gesenkt durch den Einzelhandel
ohne behördlichen Einfluß, allein infolge der Marktlage
und des Wettbewerbs!!!
Jetzt heißt es zugeifen!
Ein Beispiel: ca. 600 Militär-Flanell-Arbeitshemden 2.25
prima Ware, volle Gr., statt 3.45 jetzt 2.
Auch alle übrigen Winter-Artikel sind jetzt sehr preiswert.
Strickwesten - Pullover - Unterzeuge usw.
Ebenso: **Schwarze Paletots, farb. Ulster, Anzüge** jegl. Art
Kammgarn-Kassen schon im Preise von 1.95 bis 9.85 u. besser.
Besonders billig die gr. **Feilen-Lodenjoppen** v. 19.75 b. 49.00
Meine Berufskleidung in den guten „O.A.“-Qualitäten ist
bekannt in Stadt und Land.
Markt & **Otto Albers** Kohlmarkt
Firma seit ca. 40 Jahren in Lübeck.

Radio-Anoden-Batterien
90 V 100 V 120 V 150 V
7.- 8.- 9.50 12.-
Jeden Tag frische Lieferung.
Radio-Wegner
Steinrader Weg 19, Teleph. 29101

Hut-Ziehe
Wahmstraße 9
Den
modernen Hut
die gute
blaue Tuchmütze
preiswert und gut
beim Hutmacher Albert Ziehe